

# STRAHLEN DES LICHTS



Sommersonnenwende

28. Jahrgang 2018-2



★ ein urteilsfähiger Intellekt   ★ ein fühlendes Herz   ★ ein gesunder Körper   ★

Eine Zeitschrift der christlichen Esoterik  
für Freunde der Rosenkreuzerlehren



## Editorial

### Das neue Datenschutzgesetz

*Liebe Freunde,*

*am 25. Mai 2018 ist nach einer Übergangsfrist das neue Datenschutzgesetz in Kraft getreten.*

*Was bedeutet das für uns als RCF Rosenkreuzer Freundeskreis?*

*Es müssen alle personenbezogenen Daten gelöscht werden, für die keine ausdrückliche Einverständniserklärung vorliegt.*

*Wir bitten Sie, wenn Sie in Zukunft weiterhin unsere Zeitschrift „Strahlen des Lichts“ lesen und Zugriff auf unsere internen Internetseiten und schriftliche Mitteilungen bzw. Email-Informationen (auch Newsletter) erhalten möchten, uns hierzu Ihre Einverständniserklärung zuzusenden (schriftlich oder per Email an [info@rosen-kreuzer.de](mailto:info@rosen-kreuzer.de)).*

*Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass wir bei Nichterhalt dieser Einverständniserklärung alle gespeicherten Daten löschen müssen.*

*Ihr RCF Team*

## Inhalt

- 02 Editorial
- Impressum
- 03 Astrologie
- 09 Heilungsdaten
- 11 Die Lehre der Zyklen
- 15 Das Mysterium des Christus
- 17 Buchempfehlung
- 19 Astrologische Studien
- 26 Vegetarisches Rezept
- 27 Geistige Schau und geistiges Erkennen
- 36 Unser Brot
- 38 Internationales Treffen
- 34 Die drei Fundamente in der Theosophie
- 40 RCF Intern

### Impressum:

RCF Rosenkreuzer Freundeskreis, Redaktion Strahlen des Licht, c/o Werner Chlouba, Humboldtstraße 39, 30890 Barsinghausen, Tel. 05105 84380, Mail: [info@rosen-kreuzer.de](mailto:info@rosen-kreuzer.de), [www.rosen-kreuzer.de](http://www.rosen-kreuzer.de).

Namentliche Artikel werden vom Verfasser verantwortet. Wir sind bestrebt, die Urheberrechte der verwendeten Fotos zu beachten. Die Quellenangaben stehen, falls nicht „gemeinfrei“, neben den Fotos. Titelfoto: Radka Schöne / pixelio.de.

Die Zeitschrift Strahlen des Lichts wird kostenlos an alle interessierten Freunde der Rosenkreuzerlehren verteilt. Zur Unterstützung der Vervielfältigung und des Versands (Druckkosten 5,50 € + Porto 1,45/3,45 €), wären wir dankbar über Spenden an obige Adresse oder Überweisungen auf unser Spendenkonto.

Spendenkonto:

IBAN DE 19 6949 0000 0021 1469 00

BIC-Code: GENO DE 61 VS1



## Astrologie, ihr Zweck und ihre Begrenzungen

Max Heindel

Die Neuzeit verspottet Astrologie als Trugbild, und, ebenso wie der Hellseher, gilt auch der Astrologe als eine Art Scharlatan. Vielleicht nicht ganz ohne Grund. Denn alle die Annoncen, die man täglich in allen Blättern liest, in denen Horoskope, die uns unser Leben von der Wiege bis zum Grabe enthüllen, geben Berechtigung genug, über diese „Wundertäter“ zu spotten. Diese Abhandlung jedoch soll uns die uralte und verkannte Wissenschaft von einer anderen Seite beleuchten, die nicht allgemein bekannt ist, sie soll uns deren Zweck und die ihr gesteckten Grenzen erklären.

Es gibt Astrologie und Astrologen von zweierlei Art. Die einen stellen nicht einmal ein Einzelhoroskop für ihre Kunden auf. Sie verlangen nur die Angabe des Geburtsmonates. Sie wissen dann, in welchem Zeichen die Sonne zur Zeit der Geburt stand. Dann schreiben sie den betreffenden Abschnitt aus einem

Buch ab, oder haben zwölferlei fertig geschriebene Auskünfte dafür, wie das „Schicksal“ des Bestellers sein wird.

Es muss jedem Vernünftigen einleuchten, dass es mehr als nur zwölf Arten von Menschen in der Welt gibt. Jener Methode nach aber müsste sich das Leben jeder zwölften Person gleichen und wir wissen doch, (lass nicht zwei die gleichen Erfahrungen durchleben, dass jedes Leben sich von allen anderen unterscheidet, daher muss jede Methode, die solche Unterschiede nicht macht, verkehrt sein.

Diese Allerwelts-Astrologie ist ein gutes Geschäft. Ein kopierter oder geschriebener „Bericht“ kostet, mit Annonce und Kuvert, nicht sehr viel, so verdient er gut an jedem Horoskop. Das ist, käufmännisch gerechnet, ein enormer Profit, aber er hat noch wenig Bedeutung gegenüber der Tatsache, dass der Astrologe

(?) mit jedem neuen Kunden Name und Adresse eines leichtgläubigen Narren erhält. Er hat nun ein regelrechtes System, nach dem er von Zeit zu Zeit seine Kundschaft benachrichtigt, dass sich gewisse, für sie sehr wichtige Dinge in kürzester Zeit ereignen würden, über die er, selbstverständlich gegen Gebühr, Auskunft erteilen würde. So bearbeitet er seine Opfer ganz systematisch, bis diese endlich einsehen lernen, wie wertlos seine Vorhersagungen sind. Es ist kein Wunder, wenn diese Leute sich dann hinstellen und über Astrologie, diese „Dummheit“ diesen „Betrug“ schimpfen.

Die wissenschaftliche Methode nun verlangt zuerst von dem Fragesteller Tag, Monat und Jahr der Geburt, denn sie zieht alle neun Himmelskörper des Sonnensystemes in Betracht und weiß, dass diese zu jeder gegebenen Zeit eine gewisse relative Stellung zueinander ein-

nehmen. Die ganz gleiche Stellung tritt nicht eher wieder ein, bevor nicht ein siderisches Jahr vergangen ist, d. h. nach Ablauf von 25.868 unserer gewöhnlichen Jahre. Wenn also heute ein Kind geboren wird, so dauert es 25.868 Jahre, ehe eins mit genau demselben Horoskope geboren werden kann. Aber auch das genügt nicht. Wenn man berücksichtigt, dass in jeder Sekunde Kinder geboren werden. Danach würden noch mehr Kinder das gleiche im Leben erfahren, wenn wir nur den Tag der Geburt in Betracht ziehen würden.

Aus diesem Grund wünscht der wissenschaftliche Astrologe zusätzlich Stunde und Geburtsort zu wissen, denn selten werden zwei Menschen zur gleichen Minute am gleichen Ort geboren. Selbst Zwillinge kommen in einem Abstände von zwanzig Minuten oder mehr zur Welt und das macht einen großen Unterschied. Sind sie eines Blutes und Namens, so sind sie geboren, als das gleiche Zeichen des Tierkreises im Osten emporstieg. Das ist ein bedeutsamer Faktor, der dem Ego Gestalt verleiht. Sind sie aber aus anderem Blute und Leibe geboren, so wird die Berechnung ergeben, dass sich bei der Geburt des einen das eine Zeichen erhob und bei der Geburt des anderen, das andere Zeichen. Ja, wenn mehrere Stunden dazwischen liegen, so können auch mehrere Zeichen dazwischen liegen. Denn, da die Erde sich um ihre Achse dreht, steigt alle zwei Stunden ein neues Zeichen am Äquator auf. Dem Pole zu aber wandern einige Zeichen schneller wegen der Erdachse, so können bisweilen mehrere Zeichen verschiedene organische Teile des Körpers erklären, so ist es die Aufgabe der Astrologie, die Bedeutung der wechselnden Stellungen der Himmelskörper zueinander für die Handlungen der Menschen klar zu legen.

Es bedarf wohl keiner Beweisführung mehr für den Umstand, dass der Zustand der Erdatmosphäre morgens anders ist als mittags



Foto: Carsten Przygoda pixello.de

oder abends. Wir sehen auch den Unterschied, den die Jahreszeiten mit sich bringen und wissen, dass er von der wechselnden Stellung der Sterne herrührt. Auch den Einfluss des Mondes auf Ebbe und Flut kennen wir. Diese Himmelskörper bewegen sich schnell, bringen aber doch einen beständigen Wechsel in der Erdatmosphäre mit sich. Auch können wir sicherlich verstehen, dass auch noch andere Himmelskörper Einflüsse ausüben! Wie wir bereits gesehen haben, findet hierin ein so mannigfacher Wechsel statt, dass genau die gleichen Bedingungen erst in 25.868 Jahren wieder eintreten werden. So sehen wir denn auch, dass der Zustand der Atmosphäre beim ersten Atemzuge eines Kindes jedem Atome des empfindsamen kleinen Körpers einen besonderen Stempel aufdrückt. Das ist ebenso, als wenn wir eine neue elektrische Batterie füllen. Jeder Wechsel der atmosphärischen Bedingungen wird jedes einzelne Gehirn anders beeindrucken, denn der erste, richtunggebende Eindruck war bei jedem verschieden.

Viele Menschen behaupten, dass Astrologie fatalistisch sei. Es mag auf den ersten Blick auch so scheinen, ein genaueres Studium aber wird uns zeigen, dass das ein Irrtum ist, da all unser Leid und Schmerz das Resultat von Unwissenheit ist, so muss Wissen, wenn es rechtzeitig angewandt wird, Unheil verhüten.

Um das Wirkungsgebiet unseres freien Willens richtig einzuschätzen, müssen wir wissen, dass die Folgen unserer früheren Taten einem dreifachen Reifeprozess unterliegen. In erster Linie gibt es Ursachen, die ungehemmt durch andere Handlungen, fortgewirkt haben. Sie haben sich bereits so sehr in Wirkungen umgestaltet, dass sie der abgeschossenen Kugel gleichen, die man nun unmöglich mehr aufzuhalten vermag. Man muss ihr ihren Lauf lassen, sei es zum Bösen oder zum Guten. Diese Ursachen werden „reife Ursachen“ genannt. Das Horoskop zeigt sie uns ganz deutlich, wenn es richtig gestellt ist.

In mancher Hinsicht wird es für uns natürlich nicht gut sein, von ihnen zu wissen, da wir ihrer Auswirkung nicht entgehen können. Zuweilen wird es uns aber doch möglich, die Umstände zu ändern, unter denen eine solche „reife Ursache“ sich auswirkt. Das gibt uns immerhin etwas Hoffnung. Wir sehen die herannahende Wolke, wir wissen, wann sie ihr Unheil entladen haben wird, und das gibt uns eine gewisse Zuversicht, die wir ohne die vorhergehende Einstellung, die uns so ermöglicht wurde, nicht gehabt hätten.

Die zweite Art von Ursachen wird von Tag zu Tag geschaffen und wirkt sich von Tag zu Tage aus. Es ist eine Art Barzahlung. Wir können sie, wenn wir uns rechtzeitig darauf

einstellen, verändern oder ganz vermeiden. Die Veranlagung zu diesen Vorgängen zeigt uns das Horoskop.

Die dritte Art sind Ursachen, die wir zwar jetzt schaffen, die sich aber erst in späteren Jahren oder in späteren Leben auswirken. Hier haben wir vollste Willensfreiheit. Das Horoskop hilft uns auch hier, indem es uns unsere Neigungen zeigt, so dass wir in kritischen Zeiten besonders achtsam sein können. Wir können mit aller Kraft danach streben, gute Gelegenheiten wahrzunehmen und jede Richtung zum Bösen sorgfältig zu vermeiden.

Um ein Beispiel für das Wirken des Gesetzes der Ursache und Wirkung im Zusammenhang mit Voraussagen zu zeigen, wollen wir einen selbsterlebten Fall erzählen:

Herr L., ein allgemein bekannter, angesehener Dozent, hatte nie Astrologie studiert, interessierte sich aber dafür und nahm einmal Einblick in die Lehren. Um die Belehrung interessanter zu machen, wurde sein eigenes Horoskop als Lehrbeispiel gewählt. Er war dadurch im Stande, das Gegebene nachzuprüfen, was er beim Horoskop eines Fremden nicht gekonnt hätte. Im Laufe der Berechnungen zeigte es sich, dass Herr L. vielen Unfällen ausgesetzt war. Das Datum der bereits eingetroffenen Unfälle wurde an Hand des Horoskopes genau festgestellt. Das machte einen tiefen Eindruck auf den Herrn. Außerdem wurde ihm vorhergesagt, dass ihm an einem in der Zukunft liegendem Tag ein neuer Unfall bevorstehe, der den oberen Brustkorb, die Arme, das Genick und den unteren Teil des Kopfes in Mitleidenschaft ziehen würde. Es wurde ihm ferner gesagt, dass der Unfall ihm auf einer kurzen Reise zustoßen würde. Es wurde Herrn L. geraten, an diesem Tage zu Hause zu bleiben, da der dann fällige Neumond der bestimmende Faktor war, wurde ihm geraten, ebenfalls sieben Tage später, wo die Mondphase wieder wechselt, vorsichtig zu sein, da dieser Tag noch gefährlicher sei. Die Warnung berührte ihn tief und er versprach, sich danach zu richten.

Kurz vor der kritischen Zeit schrieben wir ihm und warnten ihn nochmals, erhielten auch die Antwort, dass er sehr vorsichtig sein werde. Die nächste Nachricht in dieser Angelegenheit erhielten wir von einem gemeinsamen Freunde. Er berichtete, dass Herr L. am fraglichen Tag mit dem Zug nach Madras gefahren sei, und der Wagen mit einem anderen Zug zusammengestoßen war. Herr L. war durch das Fenster geschleudert worden und hatte an den vorher benannten Stellen Verletzungen davongetragen, auch eine Sehnenzerrung am Fuße, die nicht vorher gesehen war. Es war uns natürlich völlig rätselhaft, wie Herr L. die Warnung, die ihn doch so tief beeindruckt hatte, so gänzlich mißachten konnte! Erst drei Monate später, als er selbst wieder schreiben konnte, klärte es sich auf. Er schrieb: „Ich hatte mich im Datum geirrt“. Das war ganz offenbar ein Fall von „reifem“ Schicksal, das nicht vermieden werden konnte!

Oft sind Menschen Unfällen entgangen, weil sie rechtzeitig gewarnt wurden und sich infolgedessen in Acht nahmen. Sehr oft heißt es nachher: „Glaubst du wirklich, dass mir ein Unglück zugestoßen wäre, wenn ...?“. Das eben ist die Schwierigkeit! Die meisten Menschen werden erst durch Schaden klug, wie Herr L. Er schrieb: „Dieses Ereignis hat meine Achtung vor der Astrologie ungeheuer vertieft“.

Ist das aber wirklich die einzige Art in der wir belehrt werden können?  
- Das wäre schlimm für uns! -

Es ist ein wahres Wort, dass kein Mensch ganz allein auf sich selbst gestellt lebt. Ein jeder beeinflusst andere und andere beeinflussen ihn. Auch das zeigt sich deutlich im Horoskop. Besonders der Tod der Eltern wird klar vorhergesagt, denn sie sind die Erzeuger des Körpers, in dem wir leben. Ja, oft kann ein geübter Astrologe den Geburtstag, falls dieser unbekannt ist, mit Hilfe besonderer Ereignisse im Leben berechnen, besonders wenn die Todestage der Eltern ihm genannt

werden. Auch Ehegatten sind so eng miteinander verbunden, dass große Ereignisse im Leben des einen auch im Horoskop des anderen ersichtlich sind.

Vor einigen Jahren hatten wir einen derartigen Fall. Eine Frau F. wurde gewarnt vor der Gefahr eines Bruches zwischen ihr und ihrem Gatten. Man sagte ihr, dass eine geplante Reise dadurch gestört und ihre gesellschaftliche Stellung erschüttert werden würde. Die Dame bestätigte, dass sie eine Reise nach Europa plane. Sie spottete über den Gedanken, diese aufgeben zu sollen, fragte aber, ob ihrem Manne etwa der Tod drohe? Da die Angelegenheit höchst delikater Natur war, und wir die Dame nicht näher kannten, so konnten wir ihr nichts weiter sagen, als dass der November der verhängnisvolle Monat sein würde. Das Horoskop zeigte Schlimmeres als den Tod an. Am 14. November wurde ihr Gatte wegen unsittlicher Angriffe auf ein kleines Mädchen zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Natürlich kam es infolgedessen, nicht zur Reise, und auch ihre Stellung in der Gesellschaft hatte natürlich gelitten.

Dieser Fall zeigt besonders klar, in wie schwierigen Lagen der Astrologe sich oft befindet. Er sieht was geschehen wird. Er möchte gerne helfen und kann es oft nicht aus konventionellen Rücksichten. So war es im eben erwähnten Falle. Trotz des guten Willens, das Leiden zu verhindern, war es doch unmöglich, offen über alles zu sprechen. Daher empfehlen wir jedem, selbst Astrologie zu studieren. Selbst der beste Astrologe kann als Fremder nicht so klare Einsicht in das Leben unserer Nächsten und Liebsten gewinnen, wie wir selbst, da wir ja außerdem Einsicht in ihren Charakter und ihre Wesensart haben. Auch konventionelle Rücksichten hindern uns nicht so wie den Fremden. Schließlich vermag ein gekauftes Horoskop in uns niemals die Sympathie für unsere Mitmenschen wachzurufen, welche die persönliche Beschäftigung mit ihren



Schicksalen in uns erweckt.

Einmal wurde mir, als ich Columbus O. besuchte, das Horoskop eines Knaben gezeigt, das seine Tante gestellt hatte. Es war daraus sofort ersichtlich, dass der Knabe eine innerliche Krise durchlebte, die etwa sechs Jahre dauern würde. Es war klar, dass während dieser Zeit sehr viel Schlechtes an ihm zutage treten würde, und es hing alles davon ab, wie er in dieser Zeit im Elternhause behandelt werden würde. Leider waren die Eltern durch Unverstand und Unkenntnis der verborgenen Ursachen vollkommen verblendet. Statt geduldig und liebevoll zu sein, schalten und strafen sie ihn ständig. Bald galt er allgemein als „liederlich“, und dieser Ruf verdarb ihn vollends. Tiefes Mitleid erwachte in mir, wenn ich mir vorstellte, wie der arme Junge leiden musste. Als ein Horoskop seiner jüngeren Schwester mir zeigte, dass sie mit dem vierzehnten Lebensjahre in eine ähnliche Krise eintreten würde, fühlte ich mich veranlasst, den Eltern zu schreiben. Ich bat sie von Herzen, das Kind in den wenigen noch bleibenden Jahren ganz mit Liebe zu umhüllen, so dass, wenn die Krise eintritt, das Elternhaus ihm der liebste, traueste Platz würde, gegen den ihm alles andere schal und bedeutungslos schiene. Nur auf diese Weise würde es möglich sein, das Kind zu retten. Wie oft habe ich gebetet, den Eltern möchte die Kraft gegeben werden, meinem Rat folgen zu können.

Wir sind ganz umgeben von diesen Rätseln mit den Kindern! Von der Lösung dieser Rätsel hängt es ab, was wir als das Resultat unserer Hüteramtes einst ernten werden. Es übersteigt durchaus nicht die Fähigkeiten des Durchschnittsmenschen, ein einfaches Horoskop zu entwerfen und den Charakter zu deuten. Unser Charakter ist unser Schicksal und wenn wir den Charakter des heranwachsenden Kindes richtig kennen, so erwerben wir uns Schätze im Himmel, indem wir es in seinen guten Neigungen bestärken und ihm durch Beispiel und Ratschlag helfen, das Unkraut auszujäten.

Einer der größten Dienste, die ein Horoskop uns leistet, besteht nach Ansicht des Schreibers darin, dass es uns befähigt, den Charakter der Kinder rechtzeitig zu erkennen, um sie so zu erziehen, dass ihre schwachen Seiten gekräftigt und ihre schlechten Neigungen unterbunden werden. Die meisten Astrologen geben in neunundneunzig von hundert Fällen ein richtiges Charakterbild. Niemand leistet einem Kind einen besseren Dienst, als wenn er ihm ein Horoskop beschafft und es stellen lernt. Bis man dazu imstande ist, kann vorläufig ein Freund es für einen tun.

Wenn die Astrologie an sich auch eine absolut exakte Wissenschaft ist, so dürfen wir doch immerhin nicht vergessen, dass der Astrologe selbst ein Mensch ist und sich als solcher irren kann. Wenn ein gewissenhafter Astrologe, der auf Grund seiner Kombinationsfähigkeit

die Konstellationen richtig zu deuten vermag, im allgemeinen zutreffende richtige Voraussagungen gibt, so kann doch auch er sein Waterloo erleben, oft gerade da, wo er es am wenigsten erwartete. Ich habe das selbst erlebt. Das einzige Mal, als ich mich so weit verstieg, zu behaupten, dass eine meiner Vorhersagungen nicht trügen könne, traf diese eben nicht ein! Es handelte sich dabei um eine Flucht. Sie war vorausgesehen, aber die Aspekte waren so zwingende, dass es unmöglich schien, das vorhergesagte Unheil zu verhüten. Sie gelang beinahe, wurde aber im kritischen Moment stark beeinträchtigt.

Dass Prophezeiungen zuweilen nicht eintreffen, wird durch einen Faktor bedingt, den der Astrologe nicht zu berechnen vermag, nämlich durch den freien Willen des Menschen. So lange sich die Menschen haltlos von der Zeit, vom Lebensstrom und von den Umständen treiben lassen, ist eine Voraussage leicht. Der aufmerksame, gut geschulte Astrologe kann für die meisten genau prophezeien, denn das Horoskop zeigt ihre Neigungen an und sobald nicht das individuelle Wollen dazwischen tritt, folgen die Menschen diesen Neigungen. Je höher entwickelt aber der Mensch ist, umso eher kann der Astrologe fehlgehen, denn er sieht ja nur die Richtlinien, aber den Willen des Menschen, als bestimmenden Faktor, vermag er nicht mit einzurechnen. Diese Ungewissheit aber liegt in der Natur der Dinge. Sie muss sein. Wenn die Macht der Umstände so festgewurzelt und unumgänglich wäre, dass sie einen Irrtum im Horoskope ausschließen könnte, so hieße das ja nichts anderes, als dass ein unerbittliches Geschick die Menschen beherrsche und jede Anstrengung, irgend etwas zu ändern, zwecklos wäre. Gerade der Umstand, dass Vorhersagungen sich nicht erfüllen, sollte uns ermutigen und beleben, denn es beweist, dass uns wirklich ein gewisses Maß von Willensfreiheit gegeben ist.

Eine Art von Weissagung gibt es,

in der die Astrologie vielleicht unfehlbar und von großem Nutzen ist, und zwar bei der Frage, ob zwei Menschen zueinander passen oder nicht. Die Heirat braucht kein Zufallsspiel zu sein. Es lässt sich genau vorhersagen, wieviel Glück oder Leid aus einer jeden Verbindung erblühen wird. Wenn ein leidlich befähigter Astrologe eine Ehe für günstig ansieht, so wird es sicher zu keiner Scheidung kommen.

Das Leben eines Menschen wird durch ein großes Naturgesetz beherrscht, das Gesetz der Kausalität, der Ursache und Wirkung. Jede unserer Handlungen ist eine Ursache, die unweigerlich Folgen zeitigt - das ist so gewiss, wie dass ein Stein, der in die Luft geschleudert wird, wieder zur Erde fällt. In diesem großen Gesetze begegnen wir immer aufs neue unseren Freunden und Feinden. Anscheinend ist es unmöglich, in die innigste aller Verbindungen, die Ehe, mit einem Fremden einzugehen. Es scheint, dass die Einflüsse, die Menschen zur Ehe drängen, zu dem „reifen Schicksal“, den „reifen Ursachen“ gehören, und also nicht umgangen werden können. Ich habe beobachtet, dass Menschen, die nach einer astrologischen Voraussage für die Ehe forschen und eine günstige Antwort erhalten, die Verbindung dadurch immer beschleunigen, denn die Prophezeiung kommt ja ihren eigenen Wünschen entgegen. Kündigt der Astrologe aber Unheil an, so kommen sie unweigerlich zu dem Schluss, dass „er auch nicht immer unfehlbar ist“. Sie heiraten nun erst recht oder sie wenden sich an einen andern, der ihnen das voraussagt, was sie gern hören wollen und „folgen“ dann dessen Rat.

Den größten Vorteil aus der Astrologie können wir bei der Krankenbehandlung ziehen. Das ist auch der einzige Zweck, zu dem ich sie jetzt noch benutze. Wir sprachen von dem Gesetze der Ursache und Wirkung. Jede Handlung hat ihre Folge, die unweigerlich zu einer bestimmten Zeit entweder in diesem oder einem anderen Leben mitreden muss. Die



Foto: wave111 pixelio.de

Sterne sind gleichsam die Uhr des Schicksals. Die zwölf Zeichen des Tierkreises stellen das Zifferblatt mit seinen zwölf Zahlen dar. Die sich langsam auf ihrer Bahn bewegenden Planeten und die Sonne zeigen uns das Jahr, in dem dieses oder jenes Ereignis fällig wird und der schnellwandernde Mond zeigt uns den Monat an.

Es gibt eine Klasse von Menschen, die ganz besonders unter dem Einfluss vom Mond (Luna) stehen. In ihrem Leben ist der Mondwechsel ganz besonders fühlbar. Bei ihnen kann der Astrologe nicht nur den Tag, sondern auch die Stunde irgend eines Ereignisses vorausbestimmen. Hierfür folgendes Beispiel: Die Frau eines Freundes wurde geisteskrank und man gab sie in die Obhut von zwei Pflegerinnen. Mehrmals wurden Warnungen von herannahenden Krisen erteilt, und die getroffenen Vorsichtsmaßnahmen verhüteten jedesmal ernstere Unheil. Der Gatte der Dame machte es sich zur Pflicht, den Pflegerinnen bei den Krisen zu helfen und man wandte eine Zwangsjacke an. Für eine solcher Nächte war nun auch eine Warnung gegeben worden und zwar für früh zwei Uhr. Der Gatte war wie gewöhnlich bei der Kranken. Er lag völlig angekleidet auf seinem Bett und seine Frau saß aufrecht in ihrem Bett. Sie plauderte ganz vernünftig und bat und bettelte, man möge die Bänder der Zwangsjacke doch an den Handgelenken lösen.

Da sie so klar und vernünftig zu sein schien, gab ihr Mann ihr nach und ein wenig später löste sie selbst die Riemen, die ihre Füße fesselten. Etwa um 2 Uhr stand sie auf und ging suchend durchs Zimmer, dabei ganz ruhig und vernünftig redend. Ihren Gatten durchfuhr der Gedanke, dass sie ein Messer suche, und er erhob sich, um sie zu bewachen. Da plötzlich sprang sie auf ihn zu und biss ihn in die Wange, indes ein Messer zu Boden fiel. Es bedurfte der vereinten Anstrengung der zwei Pflegerinnen und des Gatten, sie wieder in die Zwangsjacke zu bringen. Erst einige Zeit später sah Herr..., dass seine Beinkleider an zwei Stellen durch Messerstiche zerschnitten waren. Der Angriff fand genau zur prophezeiten Stunde statt.

Das Horoskop zeigt die Krisis jeder Krankheit an und daraus wird es möglich, die Entwicklung des Falles zu bestimmen und sich günstige Zeiten zu Nutze zu machen. Arzneien haben in diesen Zeiten besonders starke Wirkung. Wenn der Heiler ungünstiger planetarischer Bedingungen wegen wenig Erfolg hat, so kann er doch wenigstens Hoffnung geben und sagen, wann eine Änderung eintreten wird. Einen solchen Fall erlebte ich in Duluth, wo man mich an das Krankenbett einer Dame rief, die an Blutvergiftung darniederlag. Die Ärzte hatten sie bereits aufgegeben. Beim Stellen ihres Horoskopes zeigte es

sich, dass sie vor sieben Jahren eine ähnliche Krankheit durchgemacht hatte, auch dass in wenigen Tagen, wenn der Neumond die Lage ungünstig beeinflusste, eine Krise eintreten würde. Die Kranke litt sehr. Ihre Angehörigen waren bei ihr. Sie nahm Abschied von allen, denn sie erwartete den Tod. Da der Mond verdunkelt war, war sein Einfluss behindert und etwa für zwanzig Minuten lag die Kranke ruhig und ohne Schmerzen. In zwei Tagen gelang es, das Gift vom Unterleib bis zu den Knien herabzudrängen. Dann aber hemmte der neue Mond den Fortschritt der Besserung und am dritten Tage setzten die Schmerzen in den unteren Gliedmaßen wieder ein. Drei Tage lang wandten wir alle möglichen Mittel an, doch wenn wir auch für Stunden Linderung brachten, so setzten die Schmerzen immer wieder ein. Auch die Schwellung blieb bestehen. Es wurde uns klar, dass ehe der Mond voll war, keine Besserung erzielt werden konnte. Wir sagten der Kranken, dass im Augenblicke keine Hilfe möglich sei, aber an einem bestimmten Tage würde die Heilwirkung der angewendeten Mittel einsetzen. Die Geschwulst würde vergehen und die Schmerzen nachlassen. Und an diesem Tag erhob sie sich des Morgens und konnte bequem ihre Schuhe anziehen. Die Krankheit war behoben.

Ein Arzt und Chirurg in Portland, Oregon, sagte mir, dass er, wenn irgend möglich, alle Operationen bei zunehmendem Monde vornähme, da er beobachtet habe, dass zu der Zeit die Lebenskraft gesteigert sei, und die Wunde besser heile, als bei abnehmendem Mond.

Die zwölf Zeichen des Tierkreises sind die sichtbaren Träger der zwölf großen schöpferischen Hierarchien, die dem Menschen zur Erlangung seines jetzigen Selbstbewusstseins hilfreich zur Seite standen. Die Sonne ist die Hülle der höchsten geistigen Intelligenz, die sich gegenwärtig in unserem Systeme offenbart. Die sieben



Planeten Uranus, Saturn, Jupiter, Mars, Erde, Venus, Merkur, sind die Körper der sieben großen Planeten-Geister, von denen in allen Religionen gesprochen wird. Es sind die sieben Geister vor dem Throne, die sieben Erzengel der Mohammedaner, die sieben Rishis der Hindus, die sieben Amshaspands der Parsen, usw. Sie arbeiten im Einklange mit dem Gesetze der Wirkung und sind die Gehilfen unseres Herrn, des Sonnengottes, jeder von ihnen hat einen Teil des göttlichen Willens zu vollführen. Von ihnen, als den Geistern, stammen wir alle in „sieben Strahlen“ ab, einer von ihnen ist also unser Ur-Strahl und bleibt es während unseres ganzen Daseins. Das hindert freilich nicht, dass wir nicht unter anderen Gestirnen geboren werden könnten, denn wir müssen alle nur möglichen Erfahrungen sammeln.

Unser Horoskop zeigt uns, welcher von ihnen unser „Beherrscher“ in dem jetzigen Leben ist, unseren Ur-Strahl erkennen wir aber nie vor unserer letzten Einweihung. Aus dieser Tatsache entspringt die schöne Lehre von den „Zwillingsseelen“, die man allerdings nie in so grober Weise auslegen sollte, dass sie zum Deckmantel gemeiner ehebrecherischer Gelüste werden kann. Aber alle, die dem gleichen Ur-Strahl entstammen, sind während all ihrer Lebensläufe auf Erden Bruder-, Schwester- oder Zwillingsseelen und niemand kann in irgend eine okulte Schule eintreten, wenn diese

nicht aus Brüdern von demselben Strahle besteht. Das war es auch, was Jesus mit den Worten sagen wollte: „Euer Vater und mein Vater“, wir sollen daraus entnehmen, dass Jesus und seine Jünger Zwillingsseelen waren, demselben Strahl entstammten. Den Philistern schrieb er einen andern Ursprung zu, er nannte sie „Kinder des Teufels“, des Saturn oder Satan. Daraus dürfen wir indes nicht entnehmen, dass der Saturn böse ist. Er hat wie alle anderen Diener GOTTES, seine segensreiche Mission zu erfüllen. Er ist der beschwichtigende, bändigende Einfluss, der uns Leid bringt. Er dämpft unsere Anmaßung. Er ist der Versucher, der unsere Unvollkommenheiten ans Tageslicht zerrt, damit wir uns läutern und vollkommen und tugendhaft werden. Seine Tugenden sind erhaben und groß: Keuschheit und Gerechtigkeit, unerschütterliche Geradheit, doch ihm fehlen Erbarmen und Liebe, die der lieblichen Venus entstammen. Ihr entstammen auch Musik und Kunst, die uns einem höheren Leben zuführen. Jupiter ist das Leuchtfeuer, das uns himmelwärts zieht und uns mit idealen Gedanken, mit Hingabe an GOTT, mit Menschheits-Liebe erfüllt. Mars ist der Kraftbringer, der uns zur Arbeit im Weinberg des Lebens anspornt. Ohne seinen anstachelnden Einfluss besäße der Mensch weder Arbeitslust noch Mut. Seine üblen Aspekte verursachen Leidenschaft, Krieg und Streit. Wir machen dann die Kräfte, die er verleiht, schlechten Zwecken dienstbar. Auf gleiche Weise verleiht Venus Neigung zum Müßiggange und Jupiter Gleichgültigkeit. Wenn wir aber ihren segensreichen Einfluss derart zum Bösen verkehren, so greift Saturn ein und führt uns in die Feuerproben des Leides und der Widerwärtigkeiten, um uns so auf den Weg des Fortschrittes und der Reinheit zurückzuleiten. Merkur, der Götter-Bote, ist der Quell der Weisheit, aus dem das menschliche Gemüt seinen Grundton, seine Spannkraft erhält. Er ist der kleinste aller Planeten, aber das Reich eines Sternengels, der in Bezug auf die Menschenrasse die wichtigste aller

Aufgaben erhielt. Seine Stellung im Horoskop zeigt an, ob das beginnende Leben dem Dienst des Höheren Selbstes geweiht sein wird, oder ob das Niedere Selbst die Herrschaft an sich reißt. Denn der Intellekt ist das Bindeglied zwischen dem Höheren und Niederen Selbst und wenn er sich mehr Irdischem als Geistigem zuneigt, so ist das Resultat ein leidvolles.

Wir sollten uns aber immer dessen bewusst sein, dass es keinem Menschen bestimmt ist, Schlechtes zu tun. Je größer die Versuchung, um so größer der Lohn, der erblüht, wenn wir die Neigung besiegen, die das Horoskop uns wies. Denn wir dürfen nie vergessen, dass die Gestirne geneigt machen, aber nie zwingen. Letzten Endes sind nur wir die Lenker unseres Geschickes und trotz aller widrigen Einflüsse liegt es in unserer Macht, auch unsere Sterne zu lenken durch die Macht unseres Willens, dem Zeichen unserer Göttlichkeit, dem alles sich beugen muss.

Ein unbekannter Dichter sagt:  
 „Ein Wind ist's der das Schiff bewegt, ob nach Ost oder West es schwimmt. Nicht der Sturm, der weht, wie das Segel steht, das allein die Fahrt bestimmt. Des Schicksals Gewalt gleicht dem Wind der See auf des Daseins bewegter Flut. Sei es laut oder still, unseres Lebens Ziel nimmt die Seele in eigene Hut“.

\*\*\*

Quelle: „Das Rosenkreuzerische Christentum“ 1999 von Max Heindel.

# Heilungsdaten

Juni - September 2018



Monat					
Juni	01.	08.	15.	21.	28.
Juli	05.	12.	18.	25.	
Aug.	02.	08.	14.	21.	29.
Sept.	05.	11.	18.	25.	

EHRE SEI DIR, O HERR DER WELT!  
 EHRE SEI DEM EWIGEN HERRN! ...  
 DU BIST MEINE MUTTER, MEIN VATER BIST DU.  
 WO SONST FINDE ICH ZUFLUCHT, O HERR?  
 AUSSER DIR IST KEIN ZWEITER, KEIN ANDERER  
 NEBEN DIR.

AUF WEN KANN ICH HOFFEN, WENN NICHT  
 AUF DICH! EHRE SEI DIR, O HERR DER WELT! ...  
 NIMM DIE GIER VON MIR UND ALLES ÜBEL, O  
 HERR!

VERMEHRE DIE HINGABE UND LIEBE ZU DIR  
 UND LASS MICH DEN HEILIGEN DIENEN!  
 EHRE SEI DIR, O HERR DER WELT!

*Ein populäres Gebet, das Millionen von Hindus täglich singen.*

*Jede Woche, wenn der Mond in ein kardinales Zeichen tritt, versammeln sich auf der ganzen Welt die Freunde des RCF (Rosicrucian Fellowship), um durch ernsthaftes Beten geistige Heilkraft vom Vater zu erbitten.*

*Wenn auch Du Dich daran beteiligen möchtest, versuche Dich an den Heilungstagen um 18.30 Uhr (19.30 Sommerzeit) an einem geeigneten Ort zu entspannen und konzentriere Dich mit aller Kraft Deiner Gedanken in Gemeinschaft mit allen Freunden auf das Göttliche in Dir.*

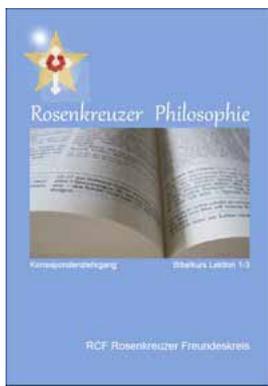
# Interessieren Sie sich für die Rosenkreuzer-Philosophie?



## Alles beginnt mit dem Einführungskurs!

Der Einführungskurs besteht aus zwölf Lektionen und führt in das Grundlagenwerk von Max Heindel: „Kosmo-Konzeption“ bzw. „Die Weltanschauung der Rosenkreuzer“ ein.

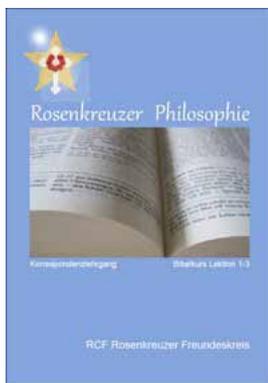
Nach Abschluss des Einführungskurses können Sie als RCF Student weitere Korrespondenzkurse wie Philosophie, Esoterische Bibelinterpretation und Astrologie belegen oder die umfangreiche Literatur selbst studieren.



## Philosophie

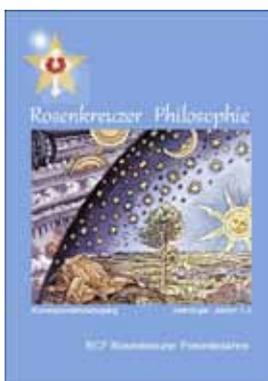
### Ergänzungskurs!

In diesem Korrespondenzlehrgang (40. Lektionen) wird die Rosenkreuzer-Philosophie nach Max Heindel fortgeführt und vertieft. Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, sich mit einem persönlichen Studienbetreuer gedanklich auszutauschen.



## Bibelkurs

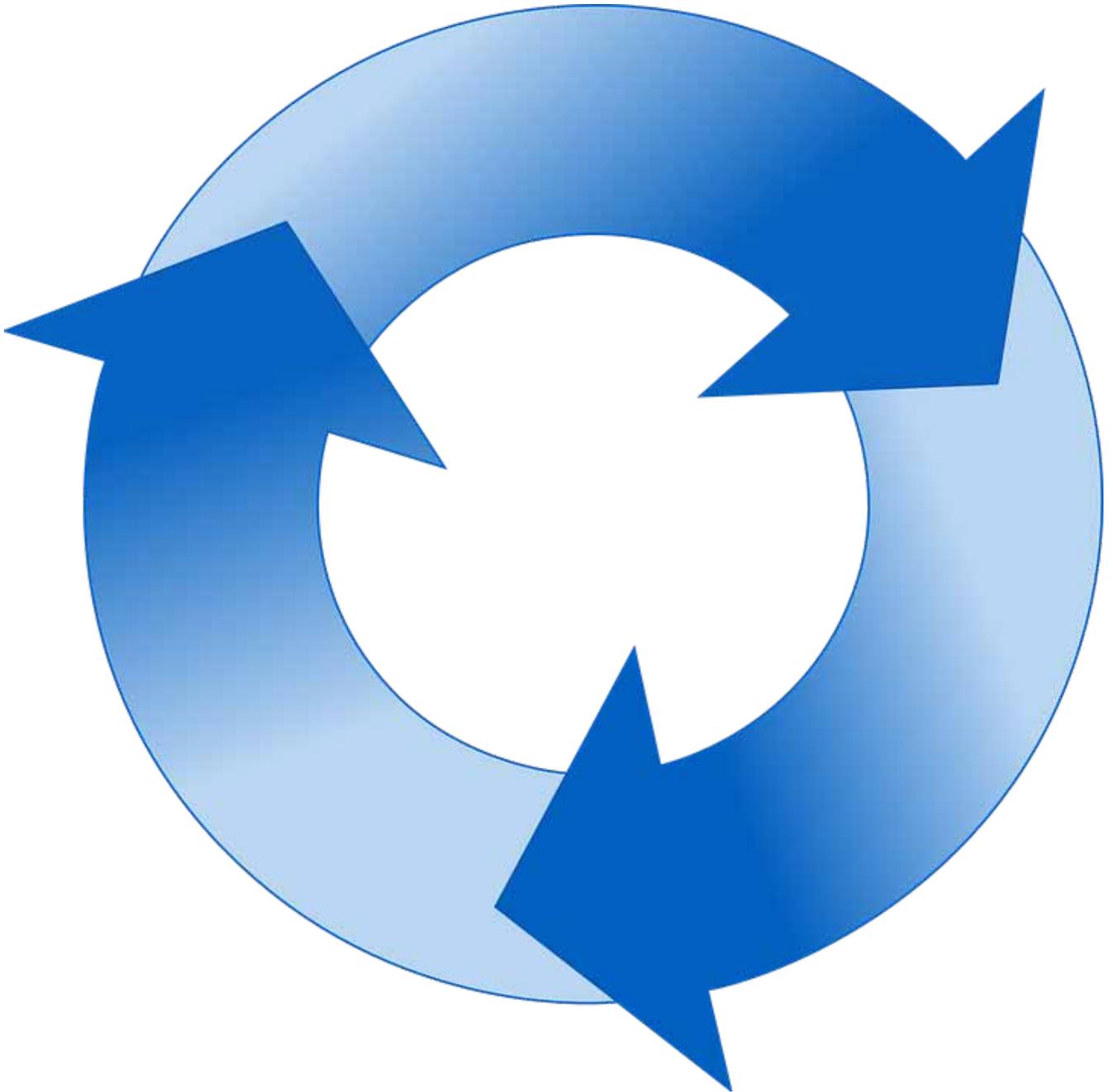
In diesem Korrespondenzlehrgang (28. Lektionen) werden Bibelthemen aus der Sicht der Rosenkreuzer betrachtet und interpretiert. Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, sich mit einem persönlichen Studienbetreuer gedanklich auszutauschen.



## Astrologiekurs

Mit diesem Korrespondenzlehrgang (50 Lektionen) bieten wir Ihnen eine Einführung in die Astrologie. Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, sich mit einem persönlichen Studienbetreuer gedanklich auszutauschen. Bei den Grundlagen und den Berechnungen werden Sie von uns unterstützt. Die Horoskopdeutung hingegen muss Ihrer eigenen Kombinationsgabe beziehungsweise Ihrer Intuition, die Sie allmählich selbst entwickeln werden, überlassen bleiben. Wenn Sie einen Teil Ihrer Freizeit einige Jahre lang dem Studium der Astrologie widmen, werden Sie sich die Fähigkeit aneignen, selbständig Horoskope aufzustellen und auch richtig zu lesen.

# DIE LEHRE VON DEN ZYKLEN



Die Lehre von den Zyklen, am wenigsten bekannt und am seltensten erwähnt, ist eine der wichtigsten im ganzen theosophischen System. Westliche Forscher vermuteten seit einigen Jahrhunderten, dass sich die Ereignisse in Zyklen bewegen. Einige Autoren im Bereich der europäischen Literatur haben sich mit diesem Thema befasst, alle jedoch

nur sehr unvollständig. Diese Unvollständigkeit und der Mangel an genauen Kenntnissen ist auf den fehlenden Glauben an spirituelle Dinge und auf den Wunsch zurückzuführen, alles mit der materialistischen Wissenschaft in Übereinstimmung zu bringen. Ich gebe auch nicht vor, das Gesetz der Zyklen erschöpfend darstellen zu können;

denn es gehört zu jenen, die von den Meistern der Weisheit nicht in allen Einzelheiten veröffentlicht wurden. Es ist jedoch genügend mitgeteilt worden, ferner war auch im Altertum längst vieles bekannt, was zu unserem Wissen beträchtlich beiträgt.

Ein Zyklus ist ein Ring oder ein

Umlauf, wie aus der Ableitung des Wortes hervorgeht. Entsprechende Sanskrit-Begriffe sind Yuga, Kalpa, Manvantara. Von diesen kommt Yuga dem Zyklus am nächsten, da es in seiner Dauer kürzer ist als die beiden anderen.

Der Anfang eines Zyklus muss ein Moment sein, der in der Addition mit weiteren Momenten einen Tag ergibt. Diese Tage ergeben addiert Monate, Jahre, Jahrzehnte und Jahrhunderte. Darüber geht der Westen kaum hinaus. Er kennt den Mondzyklus und den großen siderischen Zyklus, sieht aber in beiden und auch in weiteren lediglich Zeitperioden. Wenn wir sie aber nur als Zeiteinteilungen ansehen, dann ergibt sich daraus kein Gewinn, außer für trockene Gelehrte oder Astronomen. In dieser Weise werden sie heute von den amerikanischen und europäischen Denkern gesehen. Sie sagen, es gibt Zyklen, sie hätten aber auf das menschliche Leben keinen sehr großen Einfluss und ganz bestimmt keinen auf das tatsächliche Wiederauftreten von Ereignissen oder auf die Wiederkehr von Menschen auf der Lebensbühne, die einst auf der Welt gelebt haben.

Die theosophische Lehre sagt genau das Gegenteil, wie es auch sein muss, wenn sie die Reinkarnationslehre vertritt, die auf den vorhergehenden Seiten ziemlich ausführlich behandelt wurde.

Die genannten Zyklen sind nicht nur reale physikalische Fakten bezüglich der Zeit, sondern sie haben auch mit anderen Perioden einen sehr großen Einfluss auf das menschliche Leben und auf die Evolution des Globus mit all seinen auf ihm befindlichen Lebensformen. Mit dem Moment beginnend und durch den Tag fortschreitend, lässt diese Lehre den Zyklus zu einem allumfassenden Ring werden, der in seinen Grenzen alles umschließt. Da der Moment die Basis ist, so ergibt sich bezüglich der großen Zyklen die Frage: Wann kam der erste Moment? Darauf kann keine

Antwort gegeben werden, aber es kann gesagt werden, die alten Theosophen vertraten die Auffassung, dass im ersten Moment der Erstarung dieser Erde die dabei involvierte Materiemasse eine gewisse und bestimmte Schwingungszahl erlangte, die während aller Veränderungen in irgendeinem Teil dieser Masse aufrecht erhalten wird, bis ihre Stunde der Auflösung kommt. Diese Schwingungszahlen bestimmen die verschiedenen Zyklen und entgegen den Anschauungen der westlichen Wissenschaft besagt die Lehre, dass das Sonnensystem und der von uns bewohnte Globus enden werden, wenn die Kraft hinter der ganzen Masse der sichtbaren und unsichtbaren Materie nach zyklischem Gesetz die Grenze ihrer Dauer erreicht hat. Hier unterscheidet sich unsere Lehre ebenfalls von der religiösen und der wissenschaftlichen Anschauung. Wir stimmen nicht zu, dass das Verschwinden der Kraft bedeutet, dass ein Gott seinen Schutz zurückzieht, noch dass er plötzlich einen Schlag gegen den Globus ausführt, sondern wir sagen, dass die wirksame Kraft, die den großen Zyklus bestimmt, die des Menschen selbst ist, als spirituelles Wesen verstanden.

Wenn der Mensch sein Leben auf dem Globus beendet hat, verlässt er ihn, und mit ihm geht auch die Kraft fort, die alles zusammenhält. Die Folge ist Auflösung durch Feuer oder Wasser oder sonst etwas; diese Erscheinungen sind nur Wirkungen und keine Ursachen. Die gewöhnlichen wissenschaftlichen Spekulationen diesbezüglich besagen, dass die Erde in die Sonne stürzen oder dass ein dichter Komet den Globus zerstören könne oder dass wir möglicherweise mit einem größeren bekannten oder unbekanntem Planeten zusammenstoßen werden. Derartige Phantasien sind gegenwärtig nutzlos.

Da die Reinkarnation das große Gesetz des Lebens und des Fortschritts ist, ist sie auch mit dem Gesetz der Zyklen und mit Karma verknüpft. Diese drei wirken zu-

sammen. Praktisch ist es fast unmöglich, die Reinkarnation aus dem zyklischen Gesetz herauszulösen. Individuen und Nationen kehren in geschlossenen Strömen in regelmäßig wiederkehrenden Perioden zur Erde zurück und bringen dann auch die Künste, die Zivilisationen, ja sogar die gleichen Menschen, die früher hier tätig waren, auf den Globus zurück. Da die Individuen in einer Nation und Rasse durch starke unsichtbare Fäden miteinander verknüpft sind, bewegen sich große Massen solcher Individuen langsam aber sicher weiter und vereinigen sich zu verschiedenen Zeiten und gehen zusammen immer wieder in neue Rassen und Zivilisationen über, während die Zyklen ihre festgesetzten Runden drehen. Deshalb werden die Seelen, die die ältesten Kulturen bildeten, mit den Ideen und der Essenz jener alten Zivilisationen wiederkehren, vermehrt um das, was andere für die Entwicklung der Menschenrasse zu ihrem Charakter und Wissen beigetragen haben und einen neuen, höheren Zustand der Kultur hervorbringen. Diese neuere und bessere Entwicklung ist nicht auf Bücher, Künste, Aufzeichnungen oder Techniken zurückzuführen, weil diese alle, soweit es sich um materielle Zeugnisse handelt, periodisch zerstört werden, sondern auf die Seele, die das einmal erlangte Wissen immer in Manas speichert und die höheren Prinzipien und Kräfte zu immer vollkommenerer Entwicklung antreibt. Die Essenz des Fortschritts bleibt erhalten und wird so gewiss hervortreten wie das Sonnenlicht. Entlang dieser Route befinden sich die Punkte, an welchen die kleinen und großen Zyklen der Avataras zum Wohle der Menschheit die großen Charaktere hervorbringen, die die Menschheit von Zeit zu Zeit formen.

Der Zyklus der Avataras schließt verschiedene kleinere Zyklen ein. Die größeren sind gekennzeichnet durch das Erscheinen des Rama und Krishna unter den Hindus, des Menes unter den Ägyptern, des Zoroaster unter den Persern und des Buddha unter den Hindus und ande-

ren Völkern im Osten.

Buddha ist der letzte der großen Avataren und steht in einem größeren Zyklus als der Jesus der Juden. Die Lehren des letzteren sind die gleichen wie die des Buddha und gefärbt mit dem, was Buddha jenen gelehrt hat, die Jesus lehrten. Ein anderer großer Avatara, der der Kombination von Krishna und Buddha entspricht, wird noch kommen. Krishna und Rama zählten zum militärischen, bürgerlichen, religiösen und okkulten Stand; Buddha war vom ethischen, religiösen und mystischen, in welchem ihm Jesus folgte. Mohammed war ein kleinerer Zwischenavatara für einen bestimmten Teil der Rasse und gehörte dem bürgerlichen, militärischen und religiösen Stand an. In diese Zyklen können wir auch noch verschiedene gemischte Charaktere einreihen, die auf die Nationen einen großen Einfluss ausübten; König Arthur, Pharaon, Moses, Karl der Große, der als Napoleon Bonaparte reinkarnierte, Chlodowig von Frankreich, der als der deutsche Kaiser Friedrich III. reinkarnierte, und Washington, der erste Präsident der Vereinigten Staaten, wo die Wurzel für die neue Rasse gebildet wird.

Am Schnittpunkt der großen Zyklen folgen dynamische Wirkungen und verändern die Oberfläche des Planeten aufgrund einer Verlagerung der Pole des Globus oder anderer Umwälzungen. Diese Theorie mag keine allgemeine Aufnahme finden, aber wir halten sie für wahr. Der Mensch ist ein großer Dynamo, der Energie erzeugt, aufspeichert und abwirft. Und wenn große Menschenmassen eine Rasse bilden und auf diese Weise Energie erzeugen und verbreiten, dann resultiert daraus eine dynamische Wirkung auf die Substanz des Globus, die mächtig genug ist, um klar erkennbar und umwälzend zu sein.

Dass sich in den Erdschichten bereits ungeheure und furchtbare Störungen abgespielt haben, wird allgemein zugegeben und erfordert jetzt keine Beweisführung. Diese

Katastrophen entstanden, geologisch gesehen, durch Erdbeben und Eisbildung.

Für die Tierformen bedeutet das zyklische Gesetz, dass bestimmte, jetzt ausgestorbene Tierformen und auch bestimmte menschliche, die man heute nicht kennt, deren frühere Existenz man jedoch vermutet, mit ihrem eigenen Zyklus wiederkehren werden. Und gewisse Sprachen, die man jetzt als tote Sprachen bezeichnet, werden zu ihrer angewiesenen Stunde wieder gebräuchlich.

„Der Metonsche Zyklus ist der des Mondes. Er umfasst eine Periode von etwa neunzehn Jahren, nach deren Ablauf Neumond und Vollmond wieder auf die gleichen Monatsstage fallen.“ „Der Zyklus der Sonne ist eine Periode von achtundzwanzig Jahren, nach deren Ablauf die Sonntagsbuchstaben an ihren früheren Platz zurückkehren und gemäß dem Julianischen Kalender in der früheren Folge weiterlaufen.“

Das große siderische Jahr ist die Periode, die die Äquinoktialpunkte bei ihrer Präzession für einen vollen Himmelslauf benötigen. Es beträgt fast 25.868 Sonnenjahre. Das letzte siderische Jahr soll vor etwa 9.868 Jahren geendet haben. Um diese Zeit müssen auf der Erde eine oder mehrere heftige Umwälzungen und auch Völkerwanderungen stattgefunden haben. Die Vollendung dieser großen Periode bringt die Erde in andere Regionen des Kosmos, nicht in Bezug auf ihre eigene Umlaufbahn, sondern durch das tatsächliche Vorrücken der Sonne auf deren Umlaufbahn, die zur Zeit noch von keinem Beobachter gemessen werden kann, die jedoch, wie einige geschätzt haben, in einer der Konstellationen liegt.

Ganz besonders werden die Menschen von den spirituellen, psychischen und moralischen Zyklen beeinflusst, aus denen die nationalen, rassischen und individuellen Zyklen entstehen. Rassische und nationale Zyklen sind beide hi-

storisch. Die individuellen Zyklen betreffen die Reinkarnation, die Gefühle und die Eindrücke. Die Länge des individuellen Reinkarnationszyklus beläuft sich für die allgemeine Masse der Menschen auf 1.500 Jahre, und daraus ergibt sich ein großer historischer Zyklus, der eng mit dem Fortschritt der Zivilisation verbunden ist. Denn aus der Rückkehr der Menschenmassen aus Devachan muss sich ergeben, dass die Römer, die Griechen, die alten Arier und andere Epochen sich wieder zeigen und zum großen Teil genau zurückverfolgt werden können. Der Mensch wird ferner durch astronomische Zyklen beeinflusst, weil er ein integraler Teil des Ganzen ist, und diese Zyklen markieren die Perioden, in welchen die Menschheit als Ganzes einer Veränderung unterworfen wird. In den heiligen Büchern aller Nationen werden diese Zyklen oft erwähnt, auch in der Bibel, zum Beispiel in dem Bericht von Jonas im Bauch des Walfisches. Historisch verstanden wäre diese Geschichte absurd, nicht aber als astronomischer Zyklus. „Jonas“ ist in den Sternbildern, und wenn jener astronomische Punkt, der den Menschen repräsentiert, einen Punkt im Tierkreis erreicht, der sich genau gegenüber dem Bauch des Cetus oder des Walfisches auf der anderen Seite des Kreises – also in Opposition – befindet, dann heißt es von Jonas, er befände sich im Zentrum des Fisches und werde am Ende der Periode, wenn dieser Menschenpunkt im Tierkreis so weit fortgewandert ist, dass er sich außerhalb der Opposition zum Walfisch befindet, ‘ausgespien’. Gleichermäßen treten mit der Wanderung dieses Punktes durch den Tierkreis und mit den dadurch entstehenden Oppositionen zu den verschiedenen Sternbildern auch Jahrhunderte um Jahrhundert bei den Menschen und auf der Erde Veränderungen auf, die durch die betreffenden Sternbilder genau markiert werden, wenn sie nach den richtigen symbolischen Regeln verstanden werden. Es wird nicht behauptet, dass diese Wirkungen durch die

Konjunktionen verursacht werden, sondern dass die Meister der Weisheit alle Probleme, die auf den Menschen Bezug haben, vor vielen Zeitaltern erforschten und dann im Firmament das Instrument fanden, mit dem die exakten Zeitperioden bestimmt werden konnten, in denen bestimmte Ereignisse sich wiederholen würden. Sie prägten dann dem Bewusstsein der älteren Völker die Symbologie des Tierkreises ein. Auf diese Weise werden die Überlieferungen und Prophezeiungen aufbewahrt. Wie der Uhrmacher an der Stellung der Uhrzeiger oder des Uhrwerks die Zeit ablesen kann, können die Weisen an der Uhr des Zodiak die Stunde für Ereignisse ablesen. Daran glaubt man heute natürlich nicht; man wird es aber in kommenden Jahrhunderten gut verstehen. Da alle Völker der Erde im Allgemeinen fast die gleichen Zeichen für die Sternbilder des Tierkreises haben und da auch die geschichtlichen Aufzeichnungen längst ausgestorbener Völker dieselben Symbole aufweisen, so ist nicht anzunehmen, dass der westliche Zerstörungsggeist des 19. Jahrhunderts dieses wertvolle Erbe unserer Evolution vernichten kann. Der Tierkreis von Denderah in Ägypten erzählt die gleiche Geschichte, die uns auch von der alten Zivilisation des amerikanischen Kontinents hinterlassen wurde. Sie stammen alle aus der gleichen Quelle, sie sind das Werk der Weisen, die zu Beginn des großen menschlichen Zyklus auftreten und dem Menschen, wenn er seinen mühevollen Aufstieg auf dem Weg der Entwicklung antritt, jene großen astronomischen Symbole und Ideen übergeben, die alle Zyklen überdauern werden. Die Hauptgesetze, die die Wirkungen der großen Naturkatastrophen, die am Anfang und am Ende der großen Zyklen eintreten, bestimmen, heißen Karma und Wiederverkörperung oder Reinkarnation. Sie verlaufen nach zyklischer Ordnung.

Diese Gesetze beherrschen nicht nur den Menschen, sondern auch

jedes materielle Atom. Die gesamte Materie ist gleichzeitig mit dem Menschen einer beständigen Veränderung unterworfen. Sie muss deshalb Veränderungen aufweisen, die denen entsprechen, denen der 'Denker' unterliegt. Auf der physischen Ebene werden die Wirkungen durch elektrische und andere Fluida erzeugt, die zusammen mit den Gasen auf die Feststoffe der Erde einwirken. Beim Wechsel eines großen Zyklus erreichen sie sozusagen den Explosionspunkt und erzeugen heftige Erschütterungen folgender Gruppen: a) Erdbeben, b) Überschwemmungen, c) Feuer, d) Eis. Erdbeben können nach dieser Philosophie aus zwei allgemeinen Ursachen entstehen: Erstens durch Hebung oder Senkung unter der Erdkruste infolge Hitze und Dampf; zweitens durch elektrische und magnetische Veränderungen, die Wasser und Erde gleichzeitig beeinflussen. Letztere können die Erde, ohne sie zu schmelzen, augenblicklich in einen Fließzustand versetzen, wodurch ungeheure und heftige Verschiebungen in großen oder kleinen Wellen auftreten. Dieser Effekt wird jetzt manchmal in Erdbebengebieten beobachtet, wo ähnliche elektrische Ursachen in kleinerem Maß wirksam werden.

Fluten in gewöhnlichem Ausmaß werden verursacht durch die Verdrängung von Wasser, durch Senken oder Heben von Land, sowie durch Fluten, die mit elektrischen Veränderungen verbunden sind, die eine reichhaltige Freisetzung von Feuchtigkeit auslösen. Letztere stellt nicht nur einen Wolkenbruch dar, sondern es handelt sich um eine plötzliche Verwandlung von ungeheuren Mengen flüssiger und fester Stoffe in Wasser. Weltenfeuer entstehen aus elektrischen und magnetischen Veränderungen in der Atmosphäre, durch die der Luft die Feuchtigkeit entzogen und sie in ein Feuermeer verwandelt wird. Zweitens durch die plötzliche Ausdehnung des solaren magnetischen Zentrums in sieben derartige Zentren, was den Globus verbrennt. Eiskatastrophen entstehen nicht

nur aus plötzlichen Polveränderungen, sondern auch durch sinkende Temperaturen aufgrund einer Veränderung der warmen Meeresströmungen und der heißen magnetischen Strömungen in der Erde. Erstere sind der Wissenschaft bekannt, letztere nicht. Die tiefere Feuchtigkeitsschicht gefriert plötzlich und große Flächen von Land werden in einer Nacht mit dicken Eisschichten bedeckt. Das könnte auf den Britischen Inseln leicht geschehen, wenn die warmen Ströme des Ozeans von ihren Küsten abgelenkt würden.

Die Ägypter und die Griechen kannten eigene Zyklen, die sie aber unserer Ansicht nach von den indischen Weisen übernommen haben. Die Chinesen waren immer ein Volk der Astronomen; sie haben Beobachtungen aufgezeichnet, die weit vor den Beginn der christlichen Ära zurückreichen.

#### **Jahre eines Sterblichen:**

1 - 360 (und einige) irdische Tage

**1 728 000** - Krita-Yuga

**1 296 000** - Treta-Yuga

**864 000** - Dvapara-Yuga

**432 000** - Kali-Yuga

**4 320 000** - Maha-Yuga

**8640000000** - Brahmas Tag/Nacht

**3 110 400 000 000** - Jahr Brahmas

*Quelle: Auszug aus dem Buch „Das Meer der Theosophie“ 2004 von WILLIAM QUAN JUDGE - ISBN 3-930623-28-5.*

# DAS MYSTERIUM DES CHRISTUS



Foto: Mosaice del battister - Wikipedia.de

## Der planetarische Christus

von **Corinne Heline** übersetzt von **Hannelore Jurthe**

Der planetarische Christus ist ein glorreicher Erzengel, Höchster in der Heerschar der Erzengel. Die Hi-

erarchie des Steinbock ist das Heim der Erzengel, doch während der Mission für diesen Planeten machten Christus und seine dienenden Heerscharen die geistige Hülle der Sonne zu ihrem Zuhause – denn jeder himmlischer Körper hat eine geistige Hülle, die weit über die sichtbare Form in den Weltraum hinausragt. Gleichmaßen hat jedes

menschliche Wesen eine geistige Ausdehnung über den physischen Träger hinaus.

Endlich kam der große Tag. Eine tiefe Stille durchdrang alle Dinge. Der Herzschlag der Natur selbst schien von einem Frieden erfüllt, der alles Verstehen übersteigt. Die himmlischen Heerscharen schie-

nen sehr nah zu sein. Dann öffneten sich die Himmel und die reine weiße Taube des Heiligen Geistes ruhte auf dem Haupt des Meisters Jesus, als die Stimme Gottes zu hören war, die verkündete: "Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe." Das wundersamste aller Ereignisse hatte stattgefunden, denn Christus, der Herr, hatte von dem Körper Besitz genommen, der so liebevoll und sorgfältig bereitet worden war, ihn zu empfangen. Der Körper des Meisters Jesus, der schönste und vollkommenste, den diese Erde je erbauen konnte, wurde nun zur Wohnstatt des Herren Christus für die drei Jahre seines Dienstes an der Erde. Wunder über Wunder! Das allerhöchste Erzengelwesen hatte sich inkarniert, um sich unter die Menschen zu begeben. Drei wundersame Jahre, die ihren unaussprechlichen Eindruck auf der gesamten Rasse der Menschheit und auf der Erde hinterließen, für alle Zeit. Um Rudolf Steiner zu zitieren: "Vor der Taufe im Jordan gehörte das Christuswesen nicht zur Sphäre der Erde. Von Welten, die über die Erde hinausgehen, von superphysischen Welten war Er zur Erde herabgestiegen."

Und die Erfahrungen zwischen der Taufe im Jordan und Pfingsten waren notwendig, damit Christus, das himmlische Wesen, in den Christus, das irdische Wesen, transformiert werden konnte.

Ein höheres, nicht irdisches Wesen, kommt herab in die Sphäre der Erde, bis – unter dem Einfluss seines Wesens – die Sphäre der Erde ordnungsgemäß transformiert worden ist. Seit den Tagen von Palästina war das Christuswesen daher eine Macht in der Erde selbst.

Zur Zeit der Verklärung Christi, die sich ausdrückt und wirkt mit Weisheit, wurde das zweite Prinzip der solaren Gottheit in die Einheit mit dem Wort, dem zweiten Prinzip des Höchsten Wesens, erhoben. Dieser göttliche Einklang ließ sein Angesicht heller scheinen als die Sonne, während sein Gewand weißer als Schnee wurde. Eine



Foto: Die Taube des Heiligen Geistes - Lizenz (CC-BY-SA 3.0) Wikipedia.de

Anzahl von Weltlehrern haben die Glorie der Verklärung erreicht. Das war der Höhepunkt ihres irdischen Lebens, danach stiegen sie auf in andere Sphären. Bei Christus war das nicht so. Bei Ihm fand die Transfiguration in den frühen Jahren seines Dienstes statt. Und erst danach begann die wichtigste Phase seines Amtes.

Dieser Planet besteht, wie der Mensch, aus einem physischen Kern mit ihm umgebenden Hüllen von immer feinerer Beschaffenheit: ätherisch, astral, mental und geistig. Diese Hüllen durchdringen den physischen Körper und ragen über ihn hinaus. Der Mensch muss seine eigenen Träger aus der Substanz dieser Auren erbauen. Der Name Adam

bedeutet rote Erde. "Staub bist du, und zu Staub sollst du werden" ist der biblische Erlass für den physischen Körper. Der Planet, auf dem wir leben, ist im wahrsten Sinne des Wortes unsere Mutter Erde.

Gerade vor dem Kommen des Christus hatte die Menschheit den Tiefpunkt seiner Entwicklung erreicht. Die Geschichte untermauert diese Feststellung. Üble Lust, Selbstsucht und allgemeine Schlechtigkeit hatten die Atmosphäre so aufgeladen, dass kein geeigneter Stoff zum Bau eines reinen Empfindungskörpers vorhanden war. Es war die Mission Christi, diesen Zustand zu verändern, andernfalls wäre der Menschheit keine geistige Entwicklung mehr möglich gewesen.

Während des Zeitraums zwischen seiner Kreuzigung und seiner Auferstehung arbeitete der Herr Christus an der Säuberung und Reinigung der Astral- (Empfindungs-) Sphäre der Erde. Diese Arbeit führt er bis zum heutigen Tage aus. Als er seinen Körper verließ, betrat er das Herz der Erde. In diesem Moment war seine Aura so leuchtend, dass sich – wie die Bibel berichtet - “die Erde verdunkelte”. Dieses goldene Christuslicht verbreitete sich durch und um den ganzen Planeten und erhöhte so seinen Schwingungston. Jedesmal, wenn Christus, der Herr, die Sphäre der Erde betritt, vermehrt er quantitativ die beiden höheren geistigen Äther. Einer davon ist der schöne goldene Äther der himmlischen Welt. Paulus stellt fest, dass bei der Rückkehr des Christus der Mensch ihm in der Luft begegnen wird – womit der ätherische Bereich gemeint ist, die unterste Sphäre, in die er bei seinem zweiten Kommen hinabsteigen wird.

Durch diese spirituelle Hilfestellung, die die Menschheit seit dem Herabsteigen des Herrn auf die Erde erfahren hat, ist es nun “allen, die guten Willens sind” möglich, Ihm am halben Weg auf der “Leiter” zu begegnen. Um dies aber tun zu können, ist es für den Menschen nötig, die zwei höheren Äther, die den Seelenleib erbauen, in sein ganzes Wesen aufzunehmen.

Der kürzeste, sicherste und schnellste Weg, diese höheren Äther zu entwickeln ist durch ein Leben des liebevollen, selbstvergessenden Dienstes an anderen. So formt der Mensch seinen Seelenleib aus den zwei höheren blauen und goldenen Äthern. Es ist nun allen möglich, solch einen Träger vorzubereiten, um Christus bei seinem zweiten Kommen entgegenzugehen.

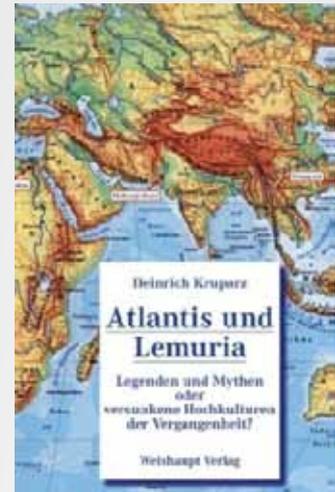
Jedes Jahr, wenn der Christus die Erde mit den Energien des Lebens, des Lichtes und der Liebe erfüllt, wird der Rhythmus des gesamten Planeten beschleunigt. Schritt für Schritt wird er seinem eigenen Grundton nähergebracht, wie die

Engel zur Weihnachtszeit singen “Friede auf Erden allen Menschen seiner Gnade”.

Durch sein jährliches Herabsteigen in die Erde bringt der Christus Verstärkung der zwei höheren Äther. Überdies reinigt er während seines Weges in den Planeten dessen gesamte Empfindungshülle, sodass Empfindungssubstanz von zunehmender Reinheit dem Menschen zum Einbau in seinen Astralkörper zur Verfügung steht.

Der Christus erbaut in den ätherischen Reichen das Neue Jerusalem, das einmal das Zuhause der Menschen entsprechend seiner Verfügung sein soll. Viele Personen, die eine erweiterte ätherische Sicht haben, können ihn dort kontaktieren und die wunderbaren Veränderungen beobachten, die bereits stattfinden. Wie gesagt: Der physische Körper funktioniert nicht in der ätherischen Welt. Wer IHN “in der Luft” treffen will, muss seinen Seelenleib aus den zwei höheren Äthern erbauen. Krankheit, Kummer, Alter oder Tod haben keinen Platz in der Ätherwelt, dem Reich des Lichts, wo die Menschheit mit ihrem Gott wiedervereint sein wird. Es ist bekannt, dass Er selbst jetzt denen erscheint, die ihn auf dieser Ebene kontaktieren können – eine Tatsache, die den Beginn seiner Wiederkunft anzeigt.

## Buchempfehlung



### Atlantis und Lemuria

*Dr. Heinrich Kruparz*

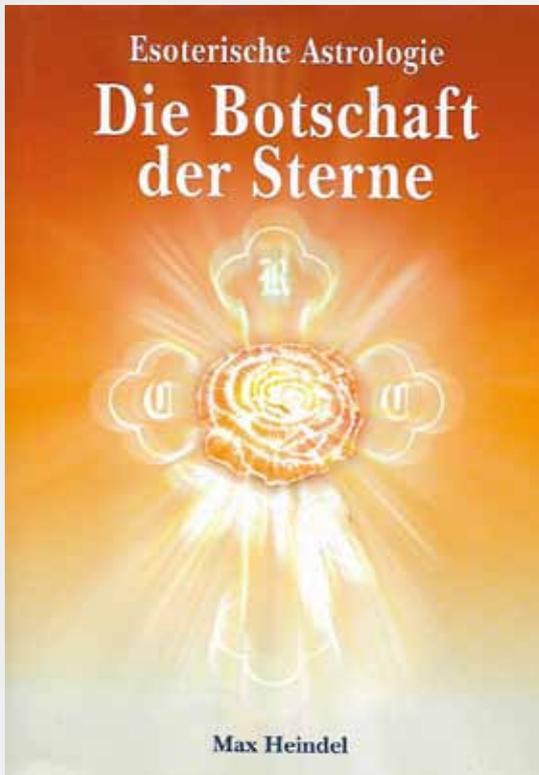
*Gebundene Ausgabe – 1. August 2015, 416 Seiten, Weishaupt Verlag, ISBN:978-3705902787*

Dr. Kruparz ist Geologe. Er hielt sich auch aus beruflichen Gründen in den entlegensten Teilen der Welt auf, wo er wichtige Informationen aus erster Hand sammeln konnte. Durch das Studium der Schriften von H.P. Blavatsky, Rudolf Steiner, Hans Sterneder, Edgar Cayce und anderer Autoren erhielt er entscheidende Anregungen und begann das geologische/archäologische Weltbild mit dem Mythologischen zu verbinden.

Dr. Kruparz hat es sich nicht leicht gemacht. Der Autor hat in diesem Buch viel Wissen zusammengetragen, aus den unterschiedlichsten natur- und geisteswissenschaftlichen Bereichen. Auf mehr als 400 Seiten finden sich detaillierte Karten, Bilder und Tabellen, welche die Thesen des Autors anschaulich machen. Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis hilft dem Leser den Überblick zu wahren. Abgesehen von einigen wenigen Thesen, die ernsthaft zu hinterfragen sind, enthält dieses Buch viele wertvolle Hinweise, die so der Nachwelt erhalten bleiben. Alle, die an Atlantis ernsthaft interessiert sind, können davon profitieren.

# Die Botschaft der Sterne

## Esoterische Astrologie



20 ältere Exemplare dieses Buches können wir **kostenlos** an Interessenten verschenken.

Über eine freiwillige Spende auf unser Spendenkonto, zur Deckung der Portokosten, würden wir uns freuen.

Nähere Angaben finden Sie in unserem Impressum, Seite 2

Ihr RCF Team

Zusammengestellt aus den Schriften von Max Heindel:

Aus dem Inhalt:

Teil 1 Grundlagen

- *Tierkreis*
- *Häuser*
- *Zeichen*
- *Planeten*
- *Lehre der Deutung*

Teil 2 Medizinische Astrologie

- *Diagnose*
- *Gesetz der Entsprechung*

Teil 3 Horoskop-Beispiele

# Astrologische Studien

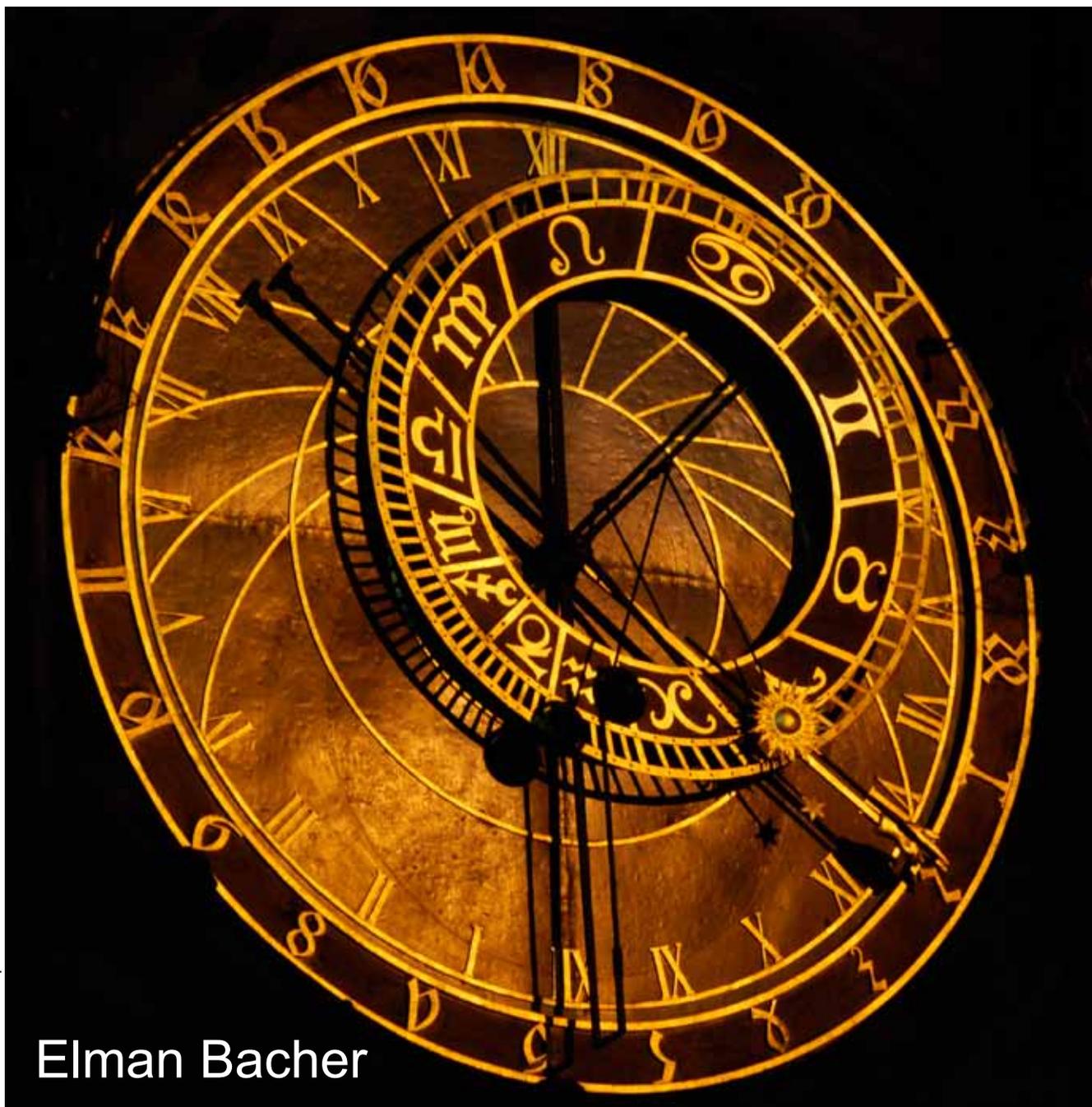


Foto: Martin Kolb pixello.de

## Elman Bacher

von **Elman Bacher** übersetzt von **Hannelore Jurthe**

### Vorwort

Wir haben so viel erfreulichen Zuspruch erhalten was die Astrologischen Artikel von ELMAR BACHER betrifft, veröffentlicht in unseren „Strahlen vom Rosenkreuz“

im Laufe der vergangenen Jahre, so dass wir uns darin bestätigt fühlen, wenn dieses nunmehr zusammengefasste Schrifttum von allen Studierenden spiritueller Astrologie als Erweiterung und Vertiefung ihrer astrologischen Kenntnisse nachdrücklich begrüßt wird.

Elmar Bachers umfassendes tiefes

Wissen und seine großartige, liebevolle Hingabe an die Wissenschaft der Sterne verbunden mit einem nicht auszulotendem Verstehen der menschlichen Natur, ermöglichten es ihm, diese Dokumentation zu präsentieren. Zweifellos gebührt ihm ein Platz unter den besten modernen esoterischen Astrologen.

Da der Wahrheitsgehalt und der Wert der Astrologie immer mehr von der Allgemeinheit akzeptiert wird, gewinnen seine Aussagen an Bedeutung und tragen dazu bei, dass Menschen durch Selbsterkennung ihr höchstes Ziel erreichen und zur Vollendung bringen können.

Noch vor seinem Übergang im Jahre 1951 drückte Elmar Bacher den dringenden Wunsch aus, seine Artikel in Buchform zu veröffentlichen und wir bedauern sehr, dass er dies nicht mehr erleben durfte. Trotzdem sind wir glücklich, dass es uns möglich war, diesem seinem Wunsche nachzukommen.

THE ROSICUCIAN FELLOWSHIP - 1973

## Einführung

Für den Studierenden rosenkreuzerischen Schrifttums ist Astrologie eine Stufe der Religion – grundsätzlich aber eine spirituelle Wissenschaft. Mehr als jedes andere Studium wird ihm das menschliche Sein offenbart - keine andere Wissenschaft ist so erhaben, so tiefgründig und so allumfassend. In bildhaft-graphischer Form beschreibt sie die Beziehung zwischen Gott (Makrokosmos) und dem Menschen (Mikrokosmos) und zeigt deren fundamentale Einheit auf.

Die okkulte Wissenschaft, die die feineren, subtileren Kräfte erforscht, welche auf den Menschen einströmen – der Geist und seine Träger – hat deren Auswirkungen mit der gleichen Genauigkeit festgelegt wie die akademische Wissenschaft die Einwirkungen von Sonnen- und Mondstrahlen auf Ozeane, Erde, Pflanzen und Tiere.

Anhand dieses Wissens können wir das astrologische Muster jedes Individuums bestimmen und die relative Stärke und Schwäche der verschiedenen Kräfte, die in diesem Leben tätig sind, erkennen. In dem Umfang wie wir im Besitz eines solchen Wissens sind, beginnen wir einen systematisch-wissen-

schaftlichen Charakter aufzubauen – und Charakter ist Schicksal! Wir nehmen Zeiten und Perioden wahr, die für uns von kosmischem Vorteil sind, und können so leichter noch unentwickelte Qualitäten und Talente zur Entfaltung bringen, mangelhafte Charakterzüge korrigieren und destruktive Eigenschaften ausmerzen.

Die göttliche Wissenschaft der Astrologie enthüllt die verborgenen Ursachen, die in unserem Leben am Werke sind. Sie berät den Erwachsenen in Bezug auf seine Berufung, die Eltern in der Führung und Erziehung ihrer Kinder, den Lehrer im Umgang mit seinen Schülern, den Arzt bei der Diagnose von Krankheit – es ist eine Hilfe für alle und jeden, in welchen Positionen sie sich auch befinden mögen.

Keine andere Thematik innerhalb des menschlichen Wissensbereichs scheint bis auf den heutigen Tag und Zeitalter die Möglichkeit zu eröffnen, Menschen zu ihrer eigenen Würde als "Götter-im-Werden" zu verhelfen für ein erweitertes Verständnis der universellen Gesetze und zu realisieren, dass sie sich immer beschützt fühlen dürfen im fürsorglichen Schoße eines Unendlichen, Grenzenlosen Seins.

## DIE SONNE - das PRINZIP DER MACHT

*Die SONNE ist offenbartes oder unoffenbartes absolutes, im Keim gebendes Leben*

Betrachten wir die Einfachheit der Struktur eines Horoskops, kommen wir nicht umhin, von der Tiefe seiner Symbolik beeindruckt zu werden. Ein Mittelpunkt, zwölf Strahlen, begrenzt von einem Kreis – das ist alles. Und doch dient es als ein Bild des Kosmos. Nichts anderes in der Symbolik stellt so viel mit einer solchen Einfachheit an Mitteln dar.

Die Struktur eines Horoskops symbolisiert die Basis der Manifestation aller Dinge – ein Mensch, ein Ereignis, eine Nation oder ein Sonnen-

system. Jede Stoffwerdung hat ihr eigenes Muster oder ihre eigene Schwingungszahl, und das einfache Zeichnen eines Kreises mit von seinem Mittelpunkt ausgehenden Strahlen kann dazu verwendet werden, den „Körper“ dieser Stoffwerdung darzustellen.

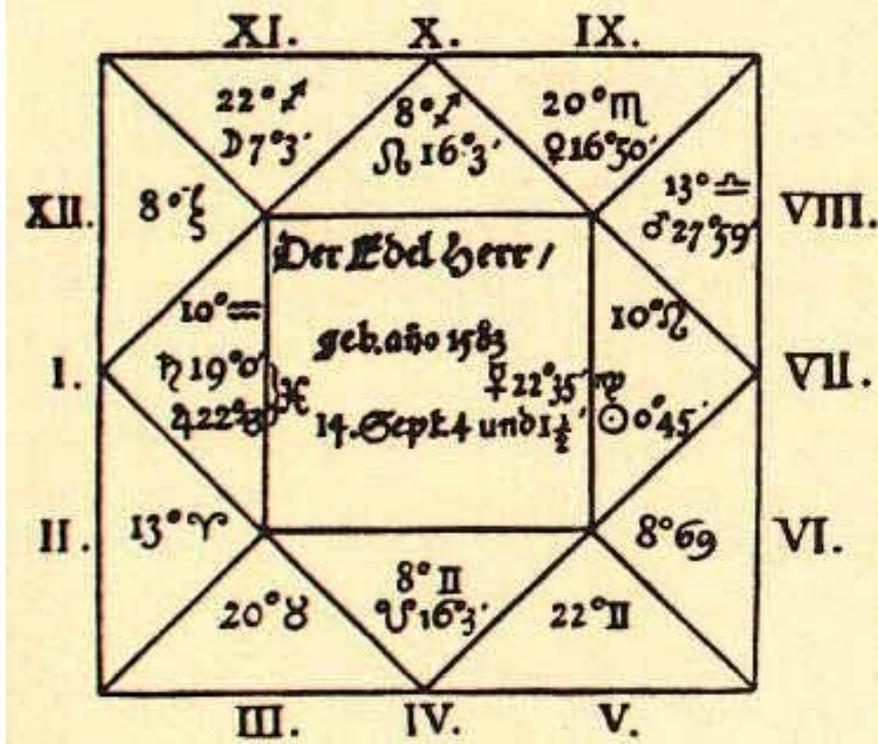
Lasst uns ein Sonnensystem betrachten: Man sagt uns, der LOGOS strömt, nachdem ER am Schöpfungsmorgen einen kugelförmigen Bereich im Weltraum ausgewählt hat, seine Energie in das Zentrum und bringt so eine Sonne hervor – oder ein Zentrum der Manifestation. Der Wille des LOGOS durchdringt diese gewaltige Sphäre in jedem Teil.

Vom Zentrum – oder der Sonne – werden verschiedene „Felder“ für die evolutionäre Tätigkeit ausgestrahlt. Diese „Felder“ nennen wir Planeten und jeder von ihnen bietet ein Heim für die Entwicklung verschiedener Arten von Wesen. Jeder Planet steht in genau der gleichen Beziehung zum Schöpfer so wie jede Farbe in Beziehung zum Prinzip des Lichts oder jeder Ton zum Prinzip des Klangs. Die Sonne, als Zentralkörper, ist der stoffgewordene Wille des LOGOS, und die Körper des Systems sind Ausdruck jenes Willens in der Manifestation.

Das Horoskop sollte als Himmelskarte tatsächlich die SONNE im Mittelpunkt zeigen. Mit Beziehung zur Erde, die unser Evolutionsfeld ist wie auch zu astrologischen Zwecken, schließen wir die SONNE jedoch aus diesem Grund in die Familie der Planeten mit ein - in Bezug auf den Menschen muss noch der Ausdruck des Willens durch evolutionäre Prozesse entwickelt werden.

Noch lebt die Menschheit zum größten Teil ihre negativen Seiten aus – ihre Gefühle, Ängste und Begierden. Folglich ist die Vorherrschaft der Erfahrung unvermeidlich. Im „Sonnenbewusstsein“ zu leben würde eine vollständige Identifizierung mit der Quelle bedeuten, vollständige Loslösung von den Forderungen

# Horoscopium gestellet durch Ioannem Keplerum 1608.



der Gefühle, vollständige Kontrolle und Lenkung aller Fähigkeiten, die ein Mensch zum Ausdruck bringen kann. Das ist, in unseren Begriffen, Meisterschaft – mit anderen Worten: Ein Meister, selbst wenn er im physischen Körper lebt, bestimmt seine Erfahrungen durch „Ausstrahlung aus seinem eigenen Mittelpunkt“, nicht durch Reaktion auf das Drängen und die treibenden Kräfte seiner Planeten. Dann ist er, soweit dies möglich ist, wirklich ein Schöpfer – er lebt in seinem „Sonnenbewusstsein“.

Selbst vom Standpunkt der weltlichsten Annäherung an die Astrologie wird die gleiche Zeichnung verwendet. Der Geburtsort ist der Mittelpunkt von dem die verschiedenen Lebenserfahrungen ausströmen, in Form von Menschen, Orten und Dingen. Die gleiche Zeichnung wird verwendet, um das „stoffgewordene ICH“ darzustellen. Dieses „Höhere Selbst“ oder das „Gottespotential“ - ist das Zentrum des Kreises,

und die verschiedenen Zustände oder Ausdrucksarten dieses Potentials sind die Planetenpositionen und Aspekte. Das Horoskop wird so, in welcher Beziehung auch immer, als das Symbol der Manifestation Gottes angesehen.

Da die SONNE den höchsten Bewusstseinszustand verkörpert, den der Mensch kennt, bedeutet sie das Prinzip der MACHT oder KRAFT – der erste Aspekt des LOGOS (vgl. Weltanschauung), der Grund, warum wir als Astroanalytiker den Sonnenaspekten im Horoskop besondere Aufmerksamkeit widmen müssen. Sie stellen jene „Grade des Gottesbewusstseins“ dar, die die Person bis dahin in ihrem gegenwärtigen Zyklus der Entwicklung erlangt hat.

Jeder wohlwollende Sonnenaspekt steht für eine harmonische oder konstruktive Anwendung des Machtprinzips und ist eine Erlösung - jeder übelwollende Sonnenaspekt

wird somit als ein Hindernis oder eine Irreleitung der Macht angesehen. Die SONNE ist die Synthese aller Planeten, und jeder Planet, der sich mit der SONNE durch Aspekt, Herrschaft etc. verbindet, gewinnt dadurch an Macht und Ausdruckskraft – spirituell wie auch weltlich.

Planeten, die im LÖWEN stehen, besonders die dynamischen, zeigen, dass ihr konstruktiver Ausdruck auf richtiger Ausübung der Macht basieren muss. Verletzungen zeigen die Neigung an, sie irrezuleiten.

Eine interessante Studie kann man in Geburtsbildern finden, bei denen die SONNE unaspektiert ist. Eine solches Muster sagt uns, dass der Betreffende in diesem Zyklus sein Machtbewusstsein in Gang setzt. Die Zeichenposition der SONNE beschreibt uns den spirituellen oder esoterischen Weg dieser Entwicklung - die Häuserposition sagt uns, wo der Native in dieser Inkarnation seinen Anfang macht.

Planeten im LÖWEN und ihre Aspekte erzählen uns, mit welchen Mitteln der Native versucht, das Prinzip der Macht zum Ausdruck zu bringen und somit durch welche Kanäle er in Zukunft sein Machtbewusstsein ausdrücken wird. Steht die SONNE jedoch im vierten Haus, zeigt sie Möglichkeiten an, im reiferen Leben Macht zum Ausdruck zu bringen. Negative Aspekte dieser Position zeigen jene Menschen oder Erlebnisse und Reaktionen an, die diese Erfüllung der Jahre des Wachstums bedrohen.

Prägen wir uns den Gedanken ein, dass Aspektverletzungen, welche die SONNE mit einbeziehen, ernsthafte Probleme sind. Die anderen Planeten mögen sich miteinander in Konflikt befinden, und es mögen viele Probleme daraus entstehen, wenn aber das Bewusstsein der Macht und der Zielsetzung verkümmert ist, ist die Fähigkeit des Betreffenden, mit seinen planetarischen Schwierigkeiten umzugehen, stark eingeschränkt. Lösungen sind viel schwieriger zu finden und



anzuwenden. Mit anderen Worten, das gesamte Horoskop ist derartig geschwächt, dass das Sonnenbewusstsein behindert oder verringert wird. Folglich haben die dynamischen Verletzungen im Geburtsbild nur noch mehr Kraft, „dynamisch zu verletzen“.

Kraft oder Energie jeglicher Art muss bei der Schlussanalyse von jener Macht beherrscht werden, die vom Mittelpunkt ausstrahlt. Mache Dir diesen Gedanken deutlich, indem Du Dir die Sonnenposition als das Zentrum der Aktivität im Geburtsbild vorstellst, das seine Energien in alle Richtungen ausstrahlt. Die Quadrate und Oppositionen zur SONNE werden so als Kraftlinien gesehen, die von den Planeten im rechten Winkel oder von der direkt gegenüberliegenden Seite des Kreises aus durchschnitten oder unterbrochen werden.

Das Haus mit dem LÖWEN an der Spitze zeigt grundsätzlich jenen

Lebensbereich an, der Deine Quelle der Machterfahrung oder „Lektion der Macht“ enthält. Welche verletzten Bedingungen auch immer in diesem Haus angezeigt werden – und es mag derer viele geben – bringe Deine Macht und Autorität in den Angelegenheiten jenes Hauses in der bestmöglichen Weise zum Ausdruck. Die Planeten dort zeigen, was Du zum Ausdruck bringen willst; aber LÖWE an der Spitze zeigt, wie Du jene Bedürfnisse am besten ausdrücken kannst.

Wo die SONNE steht, zeigt an, wo wir direkt zu dominieren und unsere Bedingungen zu beherrschen suchen. Das ist dann unser „Mittelpunkt“ für diese Inkarnation. Eine große Vielfalt an „Sonnenbedingungen“ ist natürlich möglich. Jedoch jeder Planet in günstigem Aspekt zur SONNE - und dadurch in bestimmtem Maß mit der Macht verbunden – kann dazu verwendet werden, um negativen Aspekten in anderen Teilen des Geburtsbildes

entgegen zu wirken. Jeder Planet dieser Art ist automatisch sehr einflussreich im Geburtsbild und kann beim Bewältigen von Disharmonien beistehen.

Eine Betrachtung der negativen Aspekte zur SONNE: Lade den verletzten Planeten mit Kraft auf, deute ihn negativ. So wird die Quintessenz solcher Aspekte gefunden.

## Die Zuverlässigkeit der Astrologie

Ein Maximum an Aussagen und Worten wurde aufgewandt, gedruckt oder verbal, in der Beurteilung, ob und überhaupt die Astrologie als „zuverlässig“ oder „wissenschaftlich“ einzustufen sei.

Die Anti-Astrologie-Gruppe (jene Nicht-Studierten, Uninformierten, exoterisch-religiös-mentalen Unerfahrenen) bieten Argumente an, welche auf längere Sicht gesehen nur als verächtliche, abwertenden Überlegungen persönlicher Fähigkeiten für jene bestimmt sind, die „Horoskope lesen“. Sie argumentieren, dass, sollte die Astrologie wirklich wissenschaftlich zuverlässig sein, müsste sie auf der absoluten Übereinstimmung aller Astrologen beruhen – in jeder Hinsicht, auf allen Ebenen und in allen Bereichen. Ein solcher Einwand ist falsch und nur ein Zeitverlust, denn die zugrunde liegende Essenz der Dinge ist darin nicht enthalten (Astrologie muss in Verbindung mit Wiedergeburt und mit dem Gesetz von Ursache und Wirkung gesehen werden – H. Jurthe).

Halten wir hier kurz inne und fragen bei jenen „Antis“ nach, ob alle Christen der Auslegung der Botschaft ihres Lehrers zustimmen? Sind sich alle Musiker in der „korrekten“ Interpretation einer Brahms-Symphonie einig oder alle Ärzte in der „richtigen“ Behandlung von Krankheit? Gehen alle Eltern den gleichen Weg in der Erziehung ihrer Kinder?

Jeder der Astrologie Zugewandte

hebt sich in seinem Potential, ein Horoskop auszulegen, von jedem anderen Astrologen ab. Jeder unterscheidet sich von seinem Kollegen, was die eigene persönliche Herangehens- und Betrachtungsweise betrifft, in seinem Wissen der Deutung symbolischer Elemente, der Exaktheit mathematischer Berechnungen, dem Einfühlungsvermögen in die dynamische Essenz des Horoskops, im Umgang mit den vorhandenen psychologischen Problemen und ihrer Lösungsfindung. Dies ist die „menschliche Variante“.

Astrologie ist eine exakte Wissenschaft, denn: Jeder Faktor in einem korrekt errechneten Horoskop ist eine symbolische Darstellung einer genauen, unvoreingenommen, unparteiischen Auswirkung auf der Basis einer ganz speziellen Ursache. Astrologie repräsentiert das unveränderliche Gesetz von Ursache und Wirkung, welches Resultate zeitigt aufgrund der Bedingungen und Erfahrungen eines menschlichen Wesens während seines evolutionären Fortschreitens durch viele Inkarnationen.

Nichts in einem korrekt errechneten Horoskop ist dabei Glück, Unglück, Vererbung oder launenhaftes blindes Schicksal. Jede planetarische Position und jeder Aspekt ist ein Element des Seelenkörpers des Betreffenden, seine Stufe des Bewusstseins, ein Meilenstein auf seinem spirituellen Pfad.

Und in dem Maße wie der Astrologe seine horoskopischen Entdeckungen mit dem Gesetz „Was Du säst, wirst Du ernten“ identifiziert, wird er in der Lage sein, ein Gestirns-/Geburtsbild in seiner Gesamtheit korrekt zu synthetisieren und zu analysieren. Er kann die vergangenen Ursachen der gegenwärtigen Bedingungen mindern, und er ist im Stande, die potentiellen Lösungen der Schwierigkeiten ausfindig zu machen.

## Die Sonne – das Prinzip der

## Macht

### Negative Aspekte zur SONNE:

Lade den verletzten Planeten mit Kraft auf, deutete ihn negativ. So wird die Quintessenz solcher Aspekte gefunden!!!

**SONNE / MARS – BEGIERDE:** Macht wird durch Konflikt, Wettstreit, Herrschen, sexuelle Eroberung, Rücksichtslosigkeit und Grausamkeit zum Ausdruck gebracht. Mars ist elementarer oder primitiver Selbstaussdruck, und wenn Macht durch ihn missbraucht wird, setzt seine Schwingung gewaltige Energie frei, die dazu neigt, zu irgendeiner Form der Zerstörung zu führen, zu Schmerz für Andere oder „Herrschaft, koste es was es wolle“. Macht sieht man sich hier als Egoismus auszudrücken. Dieser Aspekt ist ein Symbol für die geistig nicht erneuerte, maskuline Polarität.

Bis zu einem gewissen Grad trägt die Sonne, die im Widder oder Skorpion verletzt steht, nahezu die gleich Färbung; auch jede Verletzung zur Sonne in Konjunktion mit Mars, gleichgültig in welchem Zeichen. Weil dieser Aspekt von so grundlegend maskuliner Eigenschaft ist, kann seine Erlösung in einer konstruktiven Anwendung der weiblichen Polarität gefunden werden: MOND, VENUS oder NEPTUN.

### SONNE / JUPITER – STOLZ:

In diesem Aspekt wird Macht in verschiedener Art von negativen oder falschen Eigenlobs zum Ausdruck gebracht. Diese Form des „sich auf die Schultern klopfens“ kann auf eine Art von Bewusstsein zurückgeführt werden, die finanziellem Überfluss, sozialer, beruflicher Stellung, familiärem Hintergrund und selbstgefälligem Hinweis auf Talente und Fähigkeiten ungebührlich hohen Wert beimisst, sowie jener Art des Wohlwollens, was gewöhnlich mit einem Blick auf Anerkennung oder Beifall (haschen

nach Komplimenten) zum Ausdruck gebracht wird. Ein Aspekt „falschen Adels“, ein Anzeichen von Snobismus und Anmaßung.

Der so Veranlagte neigt dazu, das zu übertreiben, was er an seinem eigenen Wesen und seinen Möglichkeiten als würdig erachtet und reagiert mit Zorn oder Verletztheit, dass er nicht all das sei, was er zu sein vorgibt. Offene, freie Kritik – und er schließt seine Ohren und sein Bewusstsein, um sich in seinen Elfenbeinturm hochmütiger, beleidigter Würde zurückzuziehen – aber lässt man ihn indirekt hören, dass man bestimmte einnehmende Dinge von ihm erwartet, und er wird sich biegen und wenden, um die gute Meinung, die er schätzt, aufrecht zu erhalten. Mit anderen Worten: Er wird seine Macht in Verbesserungen „verströmen“, wenn er meint, es sei die Anstrengung wert. Im umgekehrten Fall aber wird er die gleichen Ströme von Macht in seinen Stolz ausgießen, wenn er herab gewürdigt wurde. Er muss seine gute Meinung von sich selbst erhalten! Ein solcher Mensch könnte nichts Besseres tun, um seine inneren Disharmonien in Harmonie zu bringen, als ein regelrechtes Verhaltensmuster wohlwollender Taten zu erzeugen - und nicht darüber zu reden.

**SONNE / SATURN – ohne ERFÜLLUNG:** Das ist wohl die „schmerzlichste“ aller Verletzungen der Sonne. Ein Erfahrungsbereich, dem es so sehr an Erfüllung fehlt, wird dadurch angezeigt, dass die Energien des innersten Mittelpunkts selbst benötigt werden, um das Karma abzutragen.

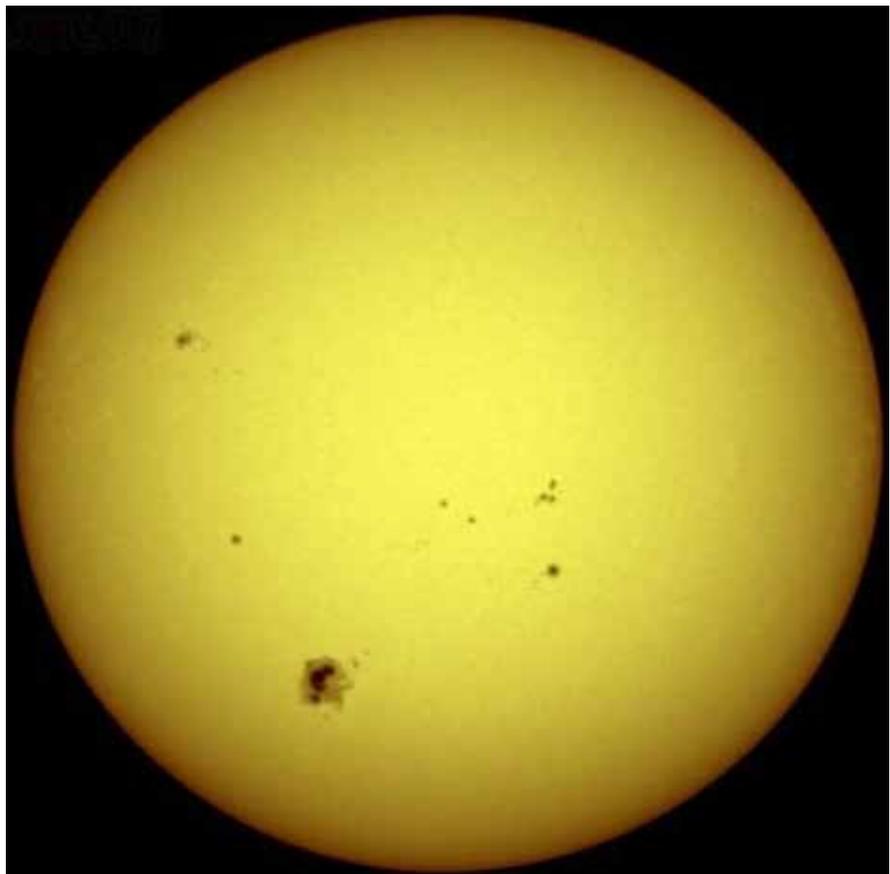
In einem Horoskop, das überwiegend dynamisch ist, wirft dieser Aspekt eine starke Betonung auf Ehrgeiz und Zielstrebigkeit in mancherlei Form. Der „Zwang aufzusteigen“ wird intensiv verspürt, und Macht wird in großem Maß dazu verwendet, um Hindernisse zu überwinden. Es scheint, diese Konstellation stelle eine Vergangenheit dar, in der günstige Gelegenheiten

zur Weiterentwicklung missachtet oder verschwendet wurden. Doch in dieser Inkarnation muss jetzt die verlorene Zeit wieder gut gemacht werden.

In einem vorwiegend passiven Geburtsbild kommt dieser Aspekt als starke Erdschwere zur Wirkung – die Anforderungen Saturns halten den Menschen am Boden. In einem solchen Fall prüfe man sorgfältig, ob nicht irgendein dynamischer Antrieb im Geburtsbild zu finden ist, der Macht in Kanälen des Wachstums freisetzen könnte. Die durch Saturn mit diesem Aspekt dargestellten Menschen sind jene, die dazu neigen, den Betreffenden zu unterdrücken oder zu behindern. Sie bedrohen seine unmittelbare Individualität, und obwohl er vielleicht eine dringend notwendige Lektion in Sachen Verantwortung lernen muss, darf er, um seiner eigenen konstruktiven und gesunden Lebensweise willen, nicht zulassen, so von anderen Menschen beeinflusst zu werden, dass er verzweifelt oder auch einem Verlust an Selbstvertrauen unterliegt, noch anderen negativen, psychologischen Reaktionsweisen.

**SONNE – URANUS / MACHT – GESETZLOSIGKEIT:** Das ist der Aspekt des Anarchisten. Wegen der Wesensart und Zielsetzung Uranus ist sein Quadrat zur Sonne oder seine verletzte Konjunktion ein Potential für schreckliche Zerstörung in so mancher Form. Die Möglichkeiten der Energiefreisetzung, die von dieser Kombination angezeigt werden, sind enorm groß, dass jedes Mittel zur Kontrolle gefunden und sorgfältig analysiert werden muss. Eine Starke Neigung zur Kristallisation verschiedener Art ist automatisch als ein begleitender Faktor in diesem Aspekt mit enthalten. Prüfe sorgfältig die „Saturnbedingungen“ und bestimme dadurch, in welchem Erfahrungsbereich die Person mit solch starker Intensität zur Rebellion – möglicherweise sogar zu Gewalt neigt.

Ein Aspekt eventueller Geniali-



tät ist bei jedem Aspekt zwischen Uranus und Sonne angezeigt. Aber das Quadrat oder die Opposition scheinen die Wahrscheinlichkeit beträchtlicher Zerstörung anzuzeigen, die darauf wartet, zum Ausdruck zu kommen. Falls Uranus „gezügelt“ wird, strömt dieser Aspekt den anderen beteiligten Planeten gewaltige magnetisch-dynamische Ladungen zu und kann deshalb, wenn er konstruktiv eingesetzt wird, große Errungenschaften und Fähigkeiten fördern.

**SONNE – NEPTUN / MACHT – ILLUSION:** Dies ist ein sehr subtiler und schwieriger Aspekt. Die Macht, sich etwas bildlich vor Augen zu malen – und zu träumen – ist intensiv. Weil aber dieser Aspekt auf die praktische Anwendung der Illusion in der Vergangenheit hinweist, zeigt er ein Muster der Desillusionierung in der gegenwärtigen Inkarnation an. Der Sinn für Dramatik ist stark betont, und zwar so sehr, dass der Betreffende eher in seinem Traum von „den Dingen, wie sie sein könnten“

lebt, als die Dinge so zu sehen wie sie tatsächlich sind.

Bei einem künstlerisch veranlagten Menschen, besonders in jenen Künstlern, die von Neptun regiert werden – Musik und Drama – ist es ein äußerst inspirierender Aspekt. Aber es ist eine Inspiration ohne Kontrolle. Auf ihre Anregung hin kann der Betreffende ohne Anstrengung sich auf feinste Einflüsse „einstimmen“ und selbst zu einem Instrument werden. Jedoch der Preis, der für ein Zuviel dieses „Einstimmens“ bezahlt wird, ist physische, psychische und nervliche Erschöpfung, Verlust an Kraft, Vitalität und Gesundheit. Jene Menschen, die durch Neptun in seinen negativen Anteilen in dieser Konstellation dargestellt sind, können ihn zu schwächenden Gewohnheiten verleiten und so seine Kraft erschöpfen, an seinen Zielen festzuhalten.

Ist das Geburtsbild hauptsächlich passiver Qualität mit wenig Anreiz oder Antrieb, so mag dieser Aspekt, falls er stark gestellt ist, einen Menschen anzeigen, der sein Leben ver-

träumt, ohne Ziel oder Erfüllung. Er muss sich früher oder später mit der Realität auseinandersetzen und seine Anstrengungen zu einem gewissen Grad mit den Wegen konstruktiven Lebens vereinen. Wenn seine Träume in Stücke zerbrechen und sein Elfenbeinturm einbricht, und jene, die er liebte und bewunderte sich als die größte Quelle seines Leides herausstellen, dann muss er diesen Erfahrungen mit einer konstruktiven Anwendung Neptuns begegnen: Glaube, spirituelles Wissen, gereinigte Liebe und vor allem von jenen, die ihn enttäuschten, zu lernen. Sie spiegelten nur das wider, was in der Vergangenheit in ihm falsch war. Dieser Aspekt zeigt eine Einstimmung auf höhere Kräfte an, oder zumindest unsichtbare Kräfte, die im negativen Ausdruck dem Betreffenden Erfahrungen mit dem niederen Astralstrahl bescheren. Er muss, um sein Persönlichkeitsmuster wieder aufzubauen, seine „inneren Bilder“ mittels Meditation oder Gebet reinigen und läutern, und seine Inspirationen und Träume durch irgendeine Art von Arbeit in die Realität umsetzen, oder um zur Erfüllung selbst gesteckter Ziele zu gelangen, wahrhaft hohe Ideale verwirklichen.

**SONNE – MOND / MACHT – GEFÜHL:** Die der Astrologie zugeneigten Eltern eines Kindes mit Sonne und Mond in Konflikt müssen versuchen, eine unpersönliche Haltung ihm gegenüber einzunehmen. Dieser Aspekt zeigt an, dass sein Unterbewusstsein sehr leicht zu beeindrucken ist, und „Bilder“ negativer Gefühle, die in der Kindheit aufgenommen wurden, können sein Selbstbewusstsein verdunkeln und für den Rest seines Lebens Verwirrung erzeugen.

Eine genauere Betrachtung des Geburtsbildes eines solchen Kindes wird den Eltern die Richtungen enthüllen, in die es sich gehen wollen. Falls sie es aber in ihrer übertriebenen Sorge um jeden Augenblick seines Daseins mit ihren Befürchtungen und Ängsten unter Druck setzen, werden sie ihm groß-

en Schaden zufügen: Eine „Umwölkung“ seines Unterbewusstseins mit ihren eigenen negativen Zuständen hervorrufen und so seine Unfähigkeit vergrößern, „sich seinen eigenen Weg zu bahnen“, während es aufwächst.

Ein Kind mit diesem Aspekt sollte konstruktiv geführt werden, um seine eigenen Entscheidungen treffen zu können. Es sollte niemals gegen seinen Willen gezwungen werden. Das gilt natürlich für relativ unwichtige Dinge. Selbstverständlich kann ein Kind nicht einfach verwildern, aber jene kleinen Dinge, die von seinem persönlichem Belang sind, sollten von Anderen in Ruhe gelassen werden, damit es sich wenigstens bis zu einem gewissen Grad sein Bewusstsein von seiner kleinen Welt aufbauen kann. Man hat festgestellt, dass mancher Einfluss in der Kindheit, der dem Unterbewusstsein des Kindes aufgezwungen wurde, einen inneren Konflikt zur Folge hatte, der in Disharmonie und Versagen im Erwachsenenleben resultierte. Wenn ein Kind seine eigene Macht kennenlernt ohne unangemessene oder negative Einflüsse auf sein Unterbewusstsein, ist es viel leichter imstande, voranzublicken, zu planen, Neues zu schaffen und seine Zielsetzungen zu erfüllen.

Nach all den Ausführungen steht die Sonne für das Aufblühen von Persönlichkeit und dem eigenen Potential, und das Bewusstsein von sich selbst als einem Schöpfer des Guten kann am besten gleich zu Beginn angeregt werden. Fragt einen Erwachsenen mit seiner Sonne im Quadrat oder in Opposition zum Mond um Rat für eine Lösung einer zersetzenden Tendenz in seinem Leben, tue was immer getan werden kann, um ihn dazu zu bewegen, eine Psychoanalyse in irgendeiner Form durchzuführen und die Zwänge, die sich ihm eingeprägt haben mögen als er noch ein Kleinkind war, an die Oberfläche seines Bewusstseins zu bringen. Er muss sie hochholen und aufarbeiten, um seine Wege für eine konstruktivere

Ausdrucksweise des Lebens frei zu halten.

*(Wird fortgesetzt)*

# Apfelbrötchen

Das vegetarische  
Rezept



Foto: Thommy Weiss pixelio.de

## Zutaten:

für 12 Brötchen:

500 g Mehl  
50 g Zucker  
1 Päckchen Trockenhefe  
100 ml lauwarme Milch  
150 g Butter  
4 Eier  
75 g Rosinen  
200 g gewürfelter Apfel  
2 Esslöffel Zitronensaft  
1 Prise Salz

## Zubereitung:

Mehl, Hefe, Zucker und 1 Prise Salz in einer Schüssel mischen. 1 Ei trennen, Eigelb abgedeckt beiseitestellen. Eiweiß, 3 Eier und Milch verquirlen. Mehlmischung, Eiermilch und Butter mit den Knethaken des Handrührers zu einem glatten Teig verkneten. Abgedeckt an einem warmen Ort 1 Std. gehen lassen.

Rosinen in einem Sieb abspülen, abtropfen lassen. Apfel ungeschält vierteln und entkernen. Apfelviertel fein würfeln und sofort mit Zitronensaft mischen.

Den Teig auf der bemehlten Arbeitsfläche mit den Händen kräftig durchkneten. Dabei Äpfel und Rosinen unterkneten. Teig in 12 Portionen teilen und zu Brötchen formen. Nebeneinander auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech setzen. Oberfläche mit einer Schere kreuzweise einschneiden und abgedeckt weitere 15 Min. gehen lassen.

Eigelb und 1 Ei Wasser verrühren, Brötchen damit bestreichen. Im heißen Ofen bei 190 Grad (Umluft 170 Grad) auf der mittleren Schiene 25-30 Min. backen.

# Geistige Schau und geistiges Erkennen



Foto: Lisa Spreckelmeyer pixelio.de

## Max Heindel

Wenn wir von geistiger Schau reden, so sprechen wir nicht von Symbolen oder von einem unbestimmten Etwas, einem ekstatischen Empfinden oder dergleichen. Wir meinen damit eine ganz bestimmte Fähigkeit, die ebenso real ist wie das physische Sehen, die ebenso notwendig ist zur Wahrnehmung geistiger Welten und zur wahren Erkenntnis überphy-

sischer Zustände - wie das körperliche Sehen unerlässlich ist, wenn wir umfassende Kenntnisse von materiellen Dingen haben wollen.

Das geistige Schauen, von dem wir hier sprechen, darf nicht mit dem Hellsehen, das in spiritistischen Kreisen entwickelt wird, verwechselt werden. Letzteres beruht auf einem

passiven Zustande, bei dem sich die inneren Welten im Bewusstsein der Experimentierenden widerspiegeln, ebenso wie eine Landschaft durch einen Spiegel wiedergegeben wird. Mit Hilfe dieser Methode vermögen wir wohl dieses und jenes zu sehen. Ein Erkennen des Geschauten ist einem solchen Hellseher ebenso unmöglich wie einem

Spiegel. Er befindet sich genau in der Lage eines Mannes, den man auf ein Pferd bindet, ohne Zaum und Sattel, und der hingetragen wird, wohin das Pferd will. Eine derartige Befähigung ist nichts anderes als ein Fluch. Der richtig geschulte Hellseher dagegen ist nicht gefesselt, — er kann, um beim vorigen Beispiele zu bleiben, auf- oder absteigen, wenn es ihm gefällt, er hat Sattel und Zaumzeug. Er ist Herr, der andere Sklave.

Auch durch das Einnehmen gewisser Drogen, durch das Anstarren von Kristall oder ähnlichen Dingen können gewisse negative Arten des Hellsehens entwickelt werden. In all solchen Fällen aber ist das Hellsehen eine Gefahr und ein Rückschritt, denn es wird nicht vom Geiste beherrscht.

Chemikalien und Medikamente üben eine äußerst zerstörende Wirkung auf die verschiedenen Körper des Menschen aus. Die gefährlichste Entwicklungsmethode der Hellsichtigkeit sind wahllos betriebene Atemübungen. Es besteht hierbei die Gefahr einer geistigen Verwirrung. Atemübungen sollten, wenn sie nötig sind, niemals mehreren Menschen gemeinsam gelehrt werden, denn jeder von uns hat eine andere Konstitution. Es bedarf einer individuellen Belehrung, besonders da die Übungen bei jedem durch verschiedene mentale Übungen und Nebenmittel unterstützt werden müssen.

Geistige Schau und geistiges Erkennen können nur durch den persönlichen Unterricht eines kompetenten Lehrers gelehrt werden. Dieses bezieht sich nur auf Atemübungen zum Zwecke okkulten Entwicklung, nicht auf Atem-Gymnastik zur Körperpflege, die, wenn sie mit Maß ausgeübt wird, ausgezeichnet ist.

Nun erhebt sich die Frage-, wie kann man den rechten Lehrer finden und ihn von einem Betrüger unterscheiden? Das ist eine äußerst wichtige Frage, denn wenn

der Lernende einen solchen Lehrer gefunden hat, ist er im sicheren Hafen. Er ist dann vor dem größten Teile all der Gefahren geschützt, die denen drohen, die in Unwissenheit oder Selbstsucht ihren eigenen Weg verfolgen, die geistige Kräfte zu erwerben suchen, ohne sich die Mühe zu geben, ihre Moralität zu entwickeln.

Es ist eine alte Wahrheit, dass man die Menschen „an ihren Früchten“ erkennt. Da nun esoterische Schülerschaft von dem Zögling Selbstlosigkeit der Motive verlangt, ist es selbstverständlich, dass sein Lehrer diese Eigenschaft selbst in noch höherem Maße besitzen muss. Wenn also irgend jemand sich als Lehrer ausgibt und seinen Unterricht für so und so viel pro Stunde anzeigt, kommt er für einen ernsthaften Schüler überhaupt nicht in Betracht. Dass man doch Geld zum Leben braucht und ähnliche Entschuldigungen, wie sie oft vorgebracht werden, - sind Sophisterei.

Wer für und mit dem kosmischen Gesetze arbeitet, für den sorgt dieses Gesetz selbst. Die Belehrungen, die sich auf geschäftliche Grundlagen stützen, sind niemals „Weisheit“, denn diese wird niemals um materieller Vorteile willen feilgeboten. Sie fließt dem Empfänger zu als sein Recht, als wohl erworbenes Verdienst. Ja, wenn ein wahrer Lehrer es vermeiden wollte, diese oder jene Schüler zu unterrichten, würde das Kausalitätsgesetz ihn dazu zwingen, die wohlverdiente Belehrung zu geben. Jedoch, solche Haltung seitens eines Lehrers wäre undenkbar. Unausprechliche Freude herrscht bei den Älteren Brüdern der Menschheit über jeden, der die ersten Schritte auf dem Pfade des ewigen Lebens unternimmt. Andererseits dürfen sie ihr Wissen keinem offenbaren, der die Probe der Beharrlichkeit und Selbstlosigkeit nicht bestanden hat, denn erst dann ist er ein würdiger Hüter der in ihm erwachenden ungeheueren Kraft zum Guten als auch zum Bösen. Wenn wir unseren Leidenschaften freien Lauf lassen, wenn unsere

Taten der Habsucht und Gier entspringen, hemmen wir den Fortschritt unserer Mitmenschen, statt ihnen zu helfen. Ehe wir das Maß von Kräften, das wir jetzt besitzen, im Dienste des Guten anwenden, sind wir nicht für größere Aufgaben geeignet. Wir können nicht teilnehmen an der Wirksamkeit der Älteren Brüder, die ihre latenten geistigen Kräfte erweckt haben, die im Geiste schauen und erkennen und so zum Segen und zu einem Faktor des Fortschrittes werden. Darum müssen wir, bevor wir den „Weg der Initiation“ zu gehen vermögen, erst „den Weg der Vorbereitung“ durchwandern. Beharrlichkeit, Hingebung, Beobachtung, Unterscheidungskraft, das sind Mittel zum Erfolge, denn sie beleben den Ätherkörper. Beharrlichkeit und Hingabe befähigen den Chemischen und den Lebensäther die Lebensfunktionen des Physischen Körpers während des Schlafes aufrecht zu erhalten. Zwischen diesen beiden Ätherarten und den beiden höheren, dem Lichtäther und Rückstrahlenden Äther, findet eine Spaltung statt.

Wenn nun diese beiden durch Aufmerksamkeit und Unterscheidungsvermögen genügend vergeistigt worden sind, so ermöglicht es eine einfache Formel, die der Lehrer ihm gibt, dem Schüler, mit ihnen und seinen höheren Trägern nach Belieben aus dem Physischen Körper hinauszutreten. Er ist dann mit einem Organe der Sinneswahrnehmung und des Gedächtnisses ausgestattet.

Was er in der materiellen Welt an Wissen besitzt, ist ihm dann auch in den geistigen Welten erreichbar, und er übermittelt seinem physischen Gehirne die Erinnerung an die Erfahrungen, die er außerhalb seines festen Körpers gewann. Das ist durchaus nötig, um auch außerhalb des Körpers mit vollem Bewusstsein, sowohl der Physischen als auch Überphysischen Welt, wirken zu können. Noch ist nämlich der Astralkörper unorganisiert, und, wenn der Ätherleib seine Erfahrungen beim Tode nicht auf ihn übertragen würde, könnten wir



nachher in der Begierdenwelt nicht bewusst sein.

Wahllos ausgeübte Atem-Gymnastik erzeugt nun nicht die oben erwähnte Spaltung. Sie führt nur dazu, den gesamten Ätherleib aus dem Physischen Körper hinauszuhoben. So wird zuweilen die Verbindung zwischen den ätherischen Sinneszentren und den Physischen Gehirnzellen zerrissen oder doch verletzt und das hat Irrsinn zur Folge. In anderen Fällen findet die Trennung zwischen dem chemischen und dem Lebensäther statt, anstatt an der richtigen Stelle, und da der Lebensäther das bindende Element bei der Assimilierung ist und außerdem den besonderen Weg bildet, auf dem die Sonnenenergie sich spezialisiert und dem Physischen Körper übermittelt wird, so führt ein solcher Bruch zur geistigen Verwirrung. Nur die richtigen Übungen können die erforderliche Spaltung an der richtigen Stelle bewirken. Wenn ein keusches Leben die unbenutzten Zeugungskräfte, die dem Lebensäther entspringen, aufwärts durch das Herz dringen lässt, so regeln sie während des Schlafes den geringen Umlauf

der dann erforderlich ist. Dann gehen physische Funktionen und geistiger Fortschritt Hand in Hand auf angemessene, harmonische Weise vor sich.

Diese Ausführungen zeigen uns, warum die, die sich gänzlich dem höheren Leben widmeten, ein Gelübde der Keuschheit ablegten. Für den Anfänger ist Askese keineswegs nötig. Ein absolutes Zölibat gilt vorerst nur für ganz wenige. Der Zeugungsakt sollte nicht ein Mittel zur Befriedigung der Sinnenlust sein, sollte vielmehr wie ein Sakrament betrachtet werden.

Die Fähigkeit, durch die wir das Unwesentliche und Unwichtige eines Dinges erkennen, Wahrheit und Täuschung, Ewiges und Vergängliches von einander unterscheiden, nennen wir das Unterscheidungsvermögen. Im täglichen Leben haben wir uns daran gewöhnt, unseren Körper für uns selbst zu halten. Die Unterscheidungskraft belehrt uns aber darüber, dass wir Geist sind, und unser Körper nur der vergängliche Wohnsitz, das Werkzeug ist, mit dem wir unsere

Handlungen ausführen. Der Zimmermann braucht Hammer und Säge, sie sind ihm wichtige Instrumente, aber er identifiziert sie nicht mit sich selbst. So sollten auch wir uns nicht mit unserem Körper identifizieren. Er ist unser Diener, der für uns nur dann von Wert ist, wenn er unseren Befehlen gehorcht. Wenn wir das tun, werden wir finden, dass wir plötzlich mancherlei von ihm verlangen und erlangen können, was bisher unmöglich schien.

Unterscheidungskraft erzeugt die intellektuelle Seele und gibt den ersten Impuls zu einem höheren Leben. Aufmerksamkeit oder Beobachtung ist der Gebrauch unserer Sinne, um dadurch die Erscheinungen um uns her kennen zu lernen. Beobachtung und Tat erzeugen Bewusstsein. Es ist für unsere Entwicklung von höchster Wichtigkeit, dass wir alles, was uns umgibt, genau und aufmerksam betrachten, denn sonst stimmen die Bilder in unserem bewussten Gedächtnisse nicht mit den automatischen Berichten des Unterbewusstseins überein. Der Rhythmus und die Harmonie des Physischen Körpers wird durch ungenaue Beobachtungen während des Tagesbewusstseins gestört. Zwar stellen wir während des Schlafes die Harmonie zum Teile wieder her, aber die von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr wechselnden Schwingungen verhärten und zerstören nach und nach unseren Organismus, sodass er schließlich für den Geist nicht mehr zu gebrauchen ist und von ihm abgelegt wird, damit ein neues, geeigneteres Werkzeug ihn ersetzen kann. In demselben Maße, wie wir lernen, genau zu beobachten, werden wir an Gesundheit und Lebensdauer gewinnen und weniger Schlaf und Ruhe brauchen. Hierauf kommt es, wie wir gleich sehen werden, sehr an.

Hingebung an hohe Ideale legt den tierischen Instinkten Zügel an. Sie erzeugt und entwickelt die Empfindungsfähigkeit des Ego. Es ist sehr wichtig, dass wir in uns die Fähigkeit zur Hingabe pflegen. In

vielen Menschen ist sie der „Weg des geringsten Widerstandes“ und solche neigen dazu, mystische Schwärmer zu werden. Die Kräfte des Begierdenkörpers wirken sich in solchem Falle als Enthusiasmus und religiöser Ekstase aus. Andere gibt es, die in sich die Unterscheidungskraft in abnormem Grade entwickelt haben, das führt sie in das kalt intellektuelle Feld metaphysischer Spekulationen. In jedem dieser beiden Fälle fehlt das Gleichgewicht und es entsteht eine Gefahr. Der mystische Träumer kann das Opfer von Illusionen aller Art werden, denn die Hingabe beherrscht ihn. Diese Gefahr droht nun freilich dem intellektuell Strebenden nicht, wenn er aber den Pfad des Lernens beschreitet, um des Wissens, und nicht um des Dienstes willen, so kann er leicht der schwarzen Magie verfallen. Der einzige sichere Weg ist der, dass wir Kopf und Herz gleichzeitig entwickeln.

Der Okkultist folgt in seiner Entwicklung der intellektuellen Richtlinie, er sucht durch Beobachtung und Unterscheidung zur WAHRHEIT zu gelangen. Er beobachtet, was er sieht und zieht daraus seine Schlüsse. So erlangt er Wissen. Paulus sagt aber nicht umsonst: „Wissen macht eitel, aber die Liebe macht demütig“. Ehe sein Wissen ihm zu seiner geistigen Entwicklung wirklichen Nutzen bringen kann, muss er es fühlen, denn sonst kann er es nicht leben. Erst wenn ihm das gelingt, ist er sowohl Mystiker als auch Okkultist.

Der Mystiker entwickelt in sich vorzugsweise die Fähigkeit der Hingabe, der Liebe. Er fühlt die WAHRHEIT, ohne darüber zu klügeln. Er weiß, aber er kann weder einen Grund für seinen Glauben angeben, noch ihn anderen so erklären, dass er ihnen damit hilft. Er muss die intellektuelle Seite seines Wesens entwickeln, wenn er wirklich der Menschheit zur Höherentwicklung helfen will. Der Intellekt wird dann Zaum und Zügel der Gefühle, und die Hingabe kann ihn wieder



Foto: sassi pixello.de

rum sicher leiten. Wenn wir einseitig eine Richtung verfolgen, müssen wir eher oder später die andere doch noch aufnehmen, um ganz harmonisch zu werden. Darum ist es am besten, wir versuchen zuerst die Seite zu entwickeln, die uns noch fehlt. Dann werden wir in vollster Sicherheit und mit größtmöglicher Schnelligkeit zum Ziele gelangen.

Die Klarheit und Schärfe einer Fotografie hängt in erster Linie davon ab, wie der Fotograf das Objektiv eingestellt hat. Einmal eingestellt, bleibt der Brennpunkt derselbe. Hätte die Linse Leben und eigenen Willen, könnte sie Richtung und Brennweite ändern, würde das Bild unscharf werden. Ungefähr so verhält es sich auch mit dem Verstande. Er flattert zwecklos hin und her. Es ist oft buchstäblich ein mentaler Veitstanz, den wir ausführen. Er wehrt sich beharrlich gegen jeden Zügel. Aber er kann und muss gebändigt werden, und Beharrlichkeit ist das beste Mittel, um ihn in unsere Gewalt zu bekommen.

In eben dem Maße, wie es uns gelingt, den Verstand zur Ruhe zu bringen, vermag der Geist sich in dem dreifachen Körper wiederzuspiegeln, ebenso wie die Sonne sich nur im ruhigen Wasser spiegelt, denn unruhige Wellen lenken ihre Strahlen ab. Der Ätherleib ist wie ein Spiegel, oder besser gesagt, wie ein Film. Er gibt uns die Außenwelt so wieder, wie wir fähig sind,

sie zu sehen. Ebenso übermittelt er dem Verstand die Ideen des Geistes mit der Klarheit, zu der der Verstand bis jetzt erzogen worden ist. Hingabe und Unterscheidungskraft, anders gesagt Gefühl und Verstand, bestimmen unsere Stellung zu dem, was uns übermittelt wurde. Ein harmonisches Zusammenklingen führt zu einer ebenso harmonischen Entwicklung. Wenn diese Kräfte bis zu einem gewissen Grade entfaltet sind, vollziehen sie in uns unvermeidlich einen Prozess der Läuterung. Der Mensch erkennt, dass er alles, was die Räder seines Fortschrittes hemmt, beiseite werfen muss, wenn er überhaupt das Ziel erreichen will. Ein guter Handwerker achtet ja auch darauf, immer nur die besten Werkzeuge zu nehmen und sie vollständig in Ordnung zu halten, denn er weiß, wie wertvoll sie zur Ausführung guter Arbeit sind. Unsere Körper sind Werkzeuge des Geistes, und in dem Maße, wie sie in Unordnung, verstopft und verschmutzt sind, hindern sie seine Offenbarung. Unterscheidungskraft belehrt uns, wo das Hindernis liegt und die Hingabe an ein höheres Leben hilft uns, unliebsame Gewohnheiten oder Charakterzüge abzulegen, indem wir durch sie über nur äußerliches Begehren hinauswachsen. Fleischnahrung, die wir uns auf Kosten des Lebens und Leidens einer Mitkreatur verschaffen, die durchtränkt ist von tierischen Begierden und Leidenschaften und sich obendrein im Zustande des

Zerfalles befindet, kann man nicht als reine Nahrung ansprechen. Keiner, der ernstlich nach höheren Kräften trachtet, wird seinen Körper durch solche Abfallstoffe nähren. Er wird suchen, sich reine Nahrung zu verschaffen, um des Körpers Notdurft zu befriedigen. Er erkennt die Notwendigkeit, sein Gehirn klar zu halten, damit sein Tagesbewusstsein für geistige Einflüsse völlig offen sei, darum wird er auch Tabak und Alkohol meiden, die das Gehirn erst aufpeitschen und dann erschaffen. Mäßigkeit ist in Bezug auf Trinken ein Selbstbetrug, denn jeglicher Gebrauch von Alkohol ist Ausschweifung und dem Streben nach geistiger Entfaltung verderblich.

Zorn reißt das innere Wachstum wieder ein. Er bedeutet eine ungeheure Vergeudung von Kraft, die wir besser hätten anwenden können. Er vergiftet den Körper, macht ihn zum Wrack und hemmt aufs stärkste jeden Fortschritt. Ebenso schaden uns kritisierende, tadelnde Gedanken. Der Schüler sollte alles tun, um sie zu vermeiden. Unser Unterscheidungsvermögen lehrt uns, Gutes und Böses unpersönlich zu betrachten, ohne dabei Gefühle irgend welcher Art zu entwickeln. Das ist von äußerster Wichtigkeit. Die Prüfung einer Tat, einer Meinung, einer Sache auf ihren Wert hin, ist notwendig und kann nicht umgangen werden. Wir sollen aber scharfe, verletzende Gedanken vermeiden, denn sie gestalten sich zu pfeilförmigen Gedankenformen, und wenn diese von uns ausströmen, so durchbohren und zerstören sie die einströmenden guten Gedanken, die beständig von den Älteren Brüdern ausstrahlen, und von allen guten Menschen aufgenommen werden.

Dem Schüler werden zwei besondere Übungen mit auf den Weg gegeben. Beide führen zur Entwicklung der geistigen Schau und der geistigen Erkenntnis. Die eine führt geradeswegs darauf zu und wird den intellektuell Veranlagten am meisten ansprechen. Am mei-

sten Wert hat sie aber gerade für den Mystiker, weil sie in ihm das, was ihm fehlt, das Nachdenken, die Fähigkeit der Schlussfolgerung, erweckt. Die Übung heißt: „Konzentration“, und bringt die Gedankenkraft hervor. Die andere führt auf einem weitläufigeren, umfassenderen Weg an das gleiche Ziel. Sie wird dem Empfinden des Mystikers am meisten zusagen, ist aber von höchster Wichtigkeit für den verstandesmäßig Forschenden, weil sie ein Gefühl für die WAHRHEIT verleiht, die höher steht als alle Vernunft. Diese Übung nun nennen wir Betrachtung, „Rückblick“. Sie gibt uns die Kraft zur Hingabe. Zur wahren Entwicklung sind beide Übungen erforderlich.

Geistige Schau und geistige Erkenntnis erlangt man, wenn man seinen Begierdenkörper dazu bringt, die gleiche Tätigkeit, die er jetzt während unseres Schlafes, außerhalb des Körpers und nach dem Tode verrichtet, auch innerhalb des Physischen Körpers bei vollwachen Tagesbewusstsein zu entfalten. Im Begierdenleibe jedes Menschen kreisen bestimmte Strömungen. Beim wahren Hellseher sind sie kräftig, gut von einander geschieden und bilden sieben große Wirbel. Im Alltagsmenschen, der nicht „sehen“ kann, fluten sie träge, werden oft abgelenkt und bilden überhaupt keine Wirbel. Die Entwicklung dieser Ströme und Wirbel ist es, die zum Schauen und zur Erkenntnis führt. Tagsüber, wenn wir unseren materiellen Aufgaben nachgehen, sind diese Ströme träge. Sobald aber der Mensch im Schlafe seinen Physischen Körper verlässt und die Arbeit seiner Wiederherstellung beginnt, beleben sie sich, die Wirbel fangen an zu kreisen und zu leuchten, denn nun ist der Astralkörper in seinem ureigenen Elemente, frei vom niederdrückenden Gewichte des Physischen Trägers. Von der Art und Weise, in der wir tagsüber Gebrauch von unseren Physischen Körper machten, hängt es ab, wie viel Zeit der Astral- oder Begierdenkörper braucht, um die Wiederher-

stellung des Rhythmus im Ätherleibe und im Physischen Körper zu bewirken. Haben wir uns am Tage sehr anstrengen müssen, so ist die Disharmonie natürlich dementsprechend groß, und der Astralkörper hat fast die ganze Nacht zu tun, ehe die Harmonie und das Gleichgewicht wieder hergestellt sind. So ist der Mensch Tag und Nacht an seinen Körper gefesselt. Lernen wir aber gewandt arbeiten, unsere Kräfte tagsüber beherrschen und einteilen, lernen wir, überflüssige Worte und Handlungen zu vermeiden, unser Temperament zu zügeln und die Disharmonie auszugleichen, die aus falscher Beobachtung erwächst, dann braucht der Astralkörper nicht mehr die ganze Nacht am Wiederaufbau des Physischen Körpers tätig zu sein. Er kann einen Teil der Nachtzeit dazu benutzen, um außerhalb tätig zu sein.

Wenn seine Sinneszentren weit genug entfaltet sind, wie es bei den meisten gebildeten Menschen der Fall ist, dann kann und wird er das Ankertau einmal fahren lassen und in der Astralwelt umherschweifen. Er sättigt sich mit dem, was er sieht, doch eine Erinnerung hat er im Allgemeinen nicht eher, als bis die bereits vorher erklärte Trennung zwischen den höheren und niederen Ätherarten seines Lebensleibes sich vollzogen hat.

Nun werden wir einsehen, wie wichtig es für uns ist, richtig zu beobachten, uns hohen Idealen hinzugeben und reine Nahrung, in jeglicher Form, zu genießen. Alles das harmonisiert die inneren und äußeren Schwingungen.

In dem Grade, wie wir diese Richtung verfolgen und etwas erreichen, verkürzt sich auch die Zeit, die wir zum täglichen Aufbau brauchen, und wir werden nun frei, in der Begierdenwelt Arbeit zu verrichten.

Die Abendübung.  
Die abendliche Übung des Rückblickes, der Betrachtung, ist wirkungsvoller in Bezug auf den Fortschritt des Lernenden, als alles

andere. Ihre Wirkung ist so weitreichend, dass sie uns befähigt, nicht nur die Lehren dieses Lebens zu erfassen, sondern auch solche, die ursprünglich erst in einem zukünftigen Leben an uns herantreten sollten.

Wenn wir abends zu Bett gegangen sind, entspannt sich der Körper und kommt zur Ruhe. Nun beginnt der Schüler die Bilder des vergangenen Tages zurückzurufen, aber in rückwärtiger Reihenfolge. Er beginnt mit den Szenen des Abends, geht auf den Nachmittag, Vormittag und Morgen zurück. Er versucht, sich jede einzelne Begebenheit so lebendig wie möglich vorzustellen. Er lässt jede Szene vor seinem geistigen Auge entstehen und versucht zu erfassen, was sie ihrem Wesen nach ist. Er tut das, um seine Handlungen zu beurteilen, sich zu vergewissern, ob seine Worte auch das sagten, was er ausdrücken wollte, oder ob sich falsche Eindrücke schufen, ob er übertrieben oder verwischt hat, als er anderen seine Erfahrungen mitteilte. Er vergegenwärtigt sich seine moralische Haltung während jeder Szene. Wie war es bei Tisch, — aß er, um zu leben, oder lebte er, um zu essen, um seinem Gaumen zu fröhnen? Er fällt selbst das Urteil, er tadelt und lobt, je nachdem es angebracht ist.

Anfängern fällt es manchmal schwer, so lange wach zu bleiben, bis die Übung beendet ist. In solchen Fällen ist es zulässig, so lange im Bett zu sitzen, bis es möglich wird, sie liegend durchzuführen. Der Wert des Rückblickes ist ungeheuer groß, viel weittragender, als wir uns denken können. Zuerst einmal verrichten wir die Arbeit des Wiederherstellens der Harmonie bewusst und in weit kürzerer Zeit, als der Astralkörper es während des Schlafes tun könnte, so dass ihm nun ein viel größerer Teil der Nacht für Arbeit außerhalb des Körpers verbleibt. Zweitens durchlebt man dadurch sein Fegefeuer und seinen 1. Himmel schon jeden Abend. Man kann das Resultat sei-

ner täglichen Erfahrungen in Gestalt von rechtem Fühlen dem Geiste einverleiben. So entgeht der Geist dem Fegefeuer nach dem Tode und ebenso manchem Zeitverluste im 1. Himmel. Als Drittes aber — und das ist sehr wichtig! — kommt folgendes in Betracht:

Wenn der Mensch so Tag für Tag das Wesentliche aller Erfahrungen festhält, die das Wachstum seiner Seele bedingen und es seinem Geiste einverleibt, dann lebt er tatsächlich bereits in einem Bewusstseinszustande und in einer Richtung, die eigentlich schon einem späteren Leben angehört. Bei regelmäßiger Ausführung der Abendübung löschen wir jeden Tag in unserem Unterbewusstsein die unliebsamen Ereignisse aus, sodass unsere Sünden getilgt werden.

Unsere Aura beginnt im Lichte des Geistes golden zu leuchten. Dieses Leuchten schufen wir durch die Rückschau aus den täglichen Erfahrungen. Und so ziehen wir die Aufmerksamkeit des Lehrers auf uns herab. Die da reines Herzens sind, werden GOTT schauen sagte CHRISTUS Jesus. Der Lehrer wird unsere Augen öffnen, sobald wir bereit sind, die Halle des Lernens zu betreten. Die Halle des Lernens aber ist die Welt der Empfindungen und Begierden, wo wir unsere ersten Erfahrungen, bewusst außerhalb des Physischen Körpers lebend, sammeln.

### **Die Morgenübung**

Konzentration, die zweite Übung, wird des Morgens ausgeführt. Sie beginnt in dem Moment, in dem der Schüler erwacht. Man soll nicht erst aufstehen, um etwa ein Fenster zu öffnen oder anderes Unnötige zu tun. Fühlt der Körper sich wohl, so soll der Schüler ihn sofort entspannen und in die Konzentration eingehen. Dieses sofortige Beginnen ist sehr wichtig, denn der Geist kehrt ja eben, im Momente des Erwachens, aus der Begierdenwelt zurück, sodass in diesem Augenblicke eine bewusste Verbindung mit ihr leichter herzustellen ist, als zu jeder ande-

ren Tagesstunde.

Wenn der Schüler körperliche Bedürfnisse spürt, so soll er aufstehen und diese Bedürfnisse befriedigen, ehe er die Konzentration beginnt, jedoch verliert sie dadurch viel an Wirksamkeit.

Wir erinnern uns, dass während des Schlafes die Strömungen des Astralkörpers und seine Wirbel mit ungeheurer Geschwindigkeit fluten und kreisen. Sowie er aber in den Physischen Körper eingeht, werden Ströme und Wirbel fast gänzlich durch den schweren Stoff und durch die Ströme des Ätherkörpers, die ihre Botschaften vom und zum Gehirne tragen, gehemmt. Es ist nun der Zweck der Übung, den Physischen Körper auf den gleichen Grad von Stille und Bewusstlosigkeit herabzustimmen, wie den, den er im Schlafe hat, obwohl der in ihm lebende Geist vollkommen wach, lebendig und bewusst ist. Wir schaffen so einen Zustand, in dem die Sinneszentren des Astralkörpers anfangen können, auch innerhalb des Physischen Körpers sich zu regen und zu kreisen.

Konzentration ist übrigens ein Wort das viele verwirrt und nur für wenige einen lebendigen Sinn hat, deshalb wollen wir versuchen, seine Bedeutung zu erklären. Das Lexikon gibt viele Erklärungen, die sich alle unserem Begriffe anpassen. Eine davon heißt: „Zu einem Mittelpunkte zusammenziehen“, der andere Vergleich, aus der Chemie entnommen, lautet: „Auf größte Reinheit und Stärke reduzieren, durch Ausmerzung wertloser Bestandteile“. Auf unser Problem angewandt, zeigt uns die eine der obiger Definitionen, dass wir die Kraft unserer Gedanken, wenn wir sie in einem Punkte zusammenziehen, nach demselben Prinzip vermehren, nach dem auch die Kraft der verstreuten Sonnenstrahlen vermehrt wird, wenn wir sie in einer Linse, einem Brennpunkte, sammeln. Indem wir nun für diese Zeit aus unserem Gemüt alle anderen Gegenstände ausscheiden, können wir unsere ganze Gedan-

kenkraft anwenden, um das Ziel zu erreichen oder das Problem zu lösen, auf das wir uns konzentrieren. Wir können so vertieft in unsere Betrachtung sein, dass wir kaum hören würden, wenn man einen Schuss neben uns abfeuerte. Man kann derartig in ein Buch vertieft sein, dass man alles andere darüber vergisst.

Wer nun geistiges Schauen erstrebt, muss sich die Fähigkeit aneignen, von dem Gedanken, auf den er sich konzentriert, so absorbiert zu sein, das er die Sinnenwelt nicht mehr wahrnimmt und seine volle Aufmerksamkeit der geistigen Welt zuwendet. Wenn ihm das gelingt, dann wird er die geistige Seite einer Sache oder einer Idee hell vom Lichte des Geistes beleuchtet erkennen und dadurch eine Erkenntnis des inneren Wesens aller Dinge erlangen, von der der Weltmensch sich nichts träumen lässt. Hat der Lernende diesen Punkt der Abstraktion erreicht, so beginnen die Sinneszentren des Begierdenkörpers sich langsam innerhalb des Physischen Körpers zu drehen und schaffen sich damit Platz. Mit der Zeit wird ihre Bewegung freier und es erfordert immer weniger Anstrengung, sie in Gang zu setzen.

Zum Gegenstande seiner Konzentration sollte man irgend eine hohe, erhabene Idee wählen, möglichst eine, die den Schüler den gewöhnlichen Sinneseindrücken, der Zeit und dem Raume entrückt. Z. B. gibt es kaum einen besseren Stoff, als die fünf ersten Verse des Johannisevangeliums. Wenn der Schüler sich Tag für Tag in diese Worte, Satz für Satz versenkt, so wird nach und nach eine wunderbare Erkenntnis in Bezug auf den Anfang unseres Weltalls und die Art der Schöpfung in ihm erwachen — eine Erkenntnis, die alles verstandesmäßige Wissen weit übersteigt. Nach einiger Zeit, wenn der Schüler imstande ist, sich etwa fünf Minuten lang auf einen Gegenstand zu konzentrieren, sollte er versuchen, ihn ganz plötzlich fallen zu lassen, sodass eine Leere in ihm entsteht. Er soll dann an nichts anderes denken, sondern

einfach warten, ob etwas diese Leere füllt. Wenn die Zeit reif ist, werden Bilder und Landschaften aus der Begierdenwelt diesen leeren Raum füllen. Ist diese Aufgabe dem Schüler geläufig, so kann er irgend etwas Bestimmtes zu sehen verlangen. Es wird kommen und er kann es betrachten und untersuchen. Die Hauptsache aber ist, dass der Schüler sich durch die Befolgung dieser Hinweise reinigt. Seine Aura beginnt zu strahlen und wird unweigerlich die Aufmerksamkeit des Lehrers erregen, der nun, wenn es nötig ist, irgend jemand sendet, der ihm beim nächsten Schritte vorwärts zu helfen vermag. Selbst wenn Monate, ja Jahre, ohne einen sichtbaren Erfolg, vergehen sollten, so war doch keine Anstrengung vergeblich. Die großen Lehrer sehen und würdigen unser Bemühen und Ihr Verlangen nach unserer Hilfe ist eben so groß, wie unser Wunsch, arbeiten zu dürfen. Vielleicht sehen sie aber in uns Ursachen, die es uns unmöglich machen, uns schon jetzt oder in diesem Leben dem Menschheitsdienste weihen zu können. Einmal werden aber auch diese hindernden Umstände überwunden sein und dann dürfen wir das Licht schauen, in dem wir uns selbst erkennen.

Eine alte Legende erzählt uns, dass der Schatzgräber im Dunkel der stillen Nacht und bei absolutem Schweigen sein Werk vollziehen muss. Wird ein einziges Wort gesprochen, ehe der Schatz geborgen ist, so verschwindet er. Das ist eine alte Legende, die sich auf das Streben nach geistiger Erleuchtung bezieht. Wenn wir schwatzen und anderen von den Ergebnissen unserer Konzentrationsstunden erzählen, so zerstören wir sie dadurch. Sie können das laute Worte nicht vertragen und zergehen, sobald die Kraft des Schweigens sie nicht mehr hält und wir nicht durch Meditation die volle Erkenntnis über die ihnen zu Grunde liegenden, kosmischen Gesetze gewonnen haben. Und dann werden wir von Erfahrungen nicht plaudern. Wir sehen dann, dass sie nur die Schale waren, die den inneren Kern der WAHRHEIT umschloss.

Das Gesetz ist von allumfassender Gültigkeit, das werden wir sofort erkennen, denn es erklärt uns die Lebenserscheinungen, es lehrt uns wie wir aus einzelnen Umständen Nutzen ziehen können und wie wir andere umgehen können. Dann wird das Erlebnis, das uns ein solches Gesetz erkennen ließ, richtig von uns eingeschätzt werden. Es ist nur vorübergehend von Interesse und nicht wert, bewahrt zu werden. Der Schüler sollte daher alles, was während der Konzentration geschieht, heilig halten und nicht darüber reden.

In der Rosenkreuzer-Bruderschaft unterscheiden die Älteren Brüder drei Klassen: (Die Rosenkreuzer-Gemeinschaft ist die neuzeitliche Vertretung eines alten mystischen Ordens, der im ‚Mittelalter von Christian Rosenkreuz gegründet wurde. Die jetzige Gemeinschaft wurde auf ihrem gegenwärtigen Sitz, Oceanside (Kalifornien, USA), im Jahre 1911 von dem bekannten Mystiker und Okkultisten Max Heindel gegründet. Er war zuvor zum bevollmächtigten Botschafter der „Älteren Brüder“ vom Rosenkreuzerorden erwählt worden, um der westlichen Welt die Lehren der göttlichen Weisheit über Leben und Sein zu geben und das Christentum mit der modernen Wissenschaft in Harmonie zu bringen. Man ist überzeugt, dass die Menschheit durch die Leiden und Prüfungen dieser umwälzenden Zeit reif in ihrer Aufwärtsentwicklung geworden ist, diese fortgeschrittene Wissenschaft der Seele, die religiöse Philosophie des kommenden Zeitalters, aufzunehmen.

1. Studierende die lediglich die Rosenkreuzer-Philosophie studieren. Angehörige verschiedenster Sekten besuchen Universitäten wie Harvard, Yall oder andere, um Mythologie, Psychologie oder vergleichendes Religionsstudium, ohne Vorurteil und abgesehen von ihrem religiösen Bekenntnisse, zu betreiben. Auf derselben Grundlage kann man Schüler der Rosenkreuzer

zer-Gesellschaft werden. Jeder, der nicht Hypnotiseur, noch professionelles Medium, Chiromant oder Berufs-Astrologe ist, wird zugelassen.

2. Schüler, Studierende, die nach Wissen aus erster Hand verlangen, um sich zum Menschheitsdienste zu bereiten. Diese verpflichten sich dem Generalsekretären gegenüber, durch die Morgen- und die Abend-Übungen regelmäßig auszuführen, täglich darüber Aufzeichnungen zu machen und diese einmal monatlich dem Hauptquartiere einzusenden. Die Probezeit wird vorläufig auf fünf Jahre bemessen. Ihr Zweck ist, den Ernst und die Beharrlichkeit des Schülers zu prüfen und ihm Gelegenheit zu geben, sich selbst zu läutern, ehe er die strengeren Erziehungsmethoden der Jüngerschaft auf sich nimmt. Auch der geforderte Bericht soll dem Strebenden bei seinen täglichen Übungen eine Hilfe sein. Es liegt einmal in dem Wesen des Menschen begründet, dass er gerne einen möglichst guten Eindruck machen will, deshalb wird auch der Schüler sich unwillkürlich mehr Mühe geben, wenn er weiß, dass seine Arbeit kontrolliert wird. Wenn jemand sich wenigstens zwei Jahre lang diesen Schüler-Aufgaben unterzogen hat und so tief von ihrem Werte überzeugt ist, dass er bereit ist, um ihretwillen jede Beziehung zu okkulten Sekten usw. abzubauen, kann er das Gelübde auf sich nehmen, das ihn zum Grad eines Schülers einsetzt.

Wir wollen hierdurch nicht etwa sagen, dass alle okkulten Schulen wertlos sind — durchaus nicht. Es führen viele Wege nach Rom — aber wir werden viel leichter einen Erfolg erringen, wenn wir einer Schule angehören, anstatt unsicher hin und her zu pendeln. Unsere Zeit ist ja an sich beschränkt und wird es noch mehr durch soziale und Familienpflichten, die um der eigenen Entwicklung willen, niemals vernachlässigt werden dürfen.



Foto: Simone Hainz pixello.de

Mit dem Minimum von Kraft, dass wir rechtmäßig für uns selbst verwenden dürfen, heißt es also hausälterisch umgehen. Die wenigen Augenblicke, die uns selbst gehören, dürfen nicht vergeudet werden; aus diesem Grunde wird auf dieser Stufe vorn Schüler verlangt, dass er seine Beziehungen zu Sekten abbricht.

Die Welt bietet uns die verschiedensten Gelegenheiten, aber um eine von ihnen voll auszunutzen, müssen wir unsere Kraft einer gewissen Richtung zuwenden. Die Entfaltung unserer geistigen Kräfte befähigt uns, unseren schwächeren Brüdern zu helfen aber auch ihnen zu schaden. Das Streben, im Dienste der Menschheit wirken zu dürfen, ist

unsere einzige Rechtfertigung.

Die rosenkreuzerische Entwicklungsmethode unterscheidet sich durch eine Besonderheit von anderen Methoden ähnlicher Art. Sie strebt nämlich gleich zu Anfang danach, den Schüler frei von jeder Abhängigkeit von anderen zu machen, ihm Selbstvertrauen im höchsten Grade einzuflößen, sodass er unter allen Umständen allein zu stehen vermag und mit allen Bedingungen allein fertig wird. Nur, wer so einen festen Grund unter den Füßen hat, vermag den Schwachen zu helfen.

Wenn eine Anzahl von Menschen sich in einer Klasse oder in einem Zirkel zusammenfinden, um in passiver Einstellung ihr Selbst zu entwi-

ckeln, so werden gewöhnlich recht bald Erfolge erzielt und zwar, weil es leichter ist, sich von der Flut treiben zu lassen, als gegen den Strom zu schwimmen. Das Medium ist aber nicht Herr seines Tuns, sondern der Sklave eines Kontrollgeistes. Darum sollen Schüler spiritistische Sitzungen meiden. Aber auch Gruppen und Kreise, die positiv arbeiten, werden von den Älteren Brüdern nicht empfohlen. Denn in ihnen fließen die noch latenten Kräfte der Teilnehmer zusammen und Visionen aus inneren Welten, die Einzelne von diesen haben, sind zum Teil das Resultat der Kräfte anderer.

Die Glut im Mittelpunkte eines Feuers wird gesteigert durch die der umliegenden Kohlen, und die Hellsichtigkeit, die sich in einem solchen Zirkel bildet — und sei er noch so positiv eingestellt — ist doch eine Treibhauspflanze, sie ist viel zu unselbständig, um andere belehren zu können. Darum betreibt jeder Schüler der Rosenkreuzer-Gesellschaft seine Übungen und Studien in der Stille und Abgeschlossenheit seiner Privaträume. Vielleicht werden bei diesem Systeme langsamere Resultate erreicht, aber wenn sie sich zeigen, so sind es selbsterworbene Kräfte, die meist ganz unabhängig von anderen erworben wurden. Außerdem bildet die Schulung der Rosenkreuzer den Charakter gleichzeitig mit den geistigen Fähigkeiten aus und schützt somit den Zögling vor der Versuchung, göttliche Kräfte um materiellen Vorteiles willen zu gebrauchen (Diese Methode der äußeren Organisation der Rosenkreuzer-Gesellschaft entspricht einer Tatsache im Leben der Novizen des unsichtbaren Rosenkreuzertumes, die in ihren Prüfungsjahren vollkommen auf sich allein gestellt werden, und denen eine Anlehnung an Gesinnungsgenossen, oft trotz aller äußeren Bemühungen, versagt bleibt. Die R.-K.-Lehre orientiert jeden ernsthaft strebenden über Sinn und Zweck des Erdenlebens, über vergangene, gegenwärtige und zukünftige Epochen der Entwicklung der Erde und Menschheit. Sie bietet wertvolle Informationen über die hö-

heren geistigen Reiche, das sogenannte Jenseits und über die Weiterentwicklung des menschlichen Egos nach dem physischen Tode.

Die R.-K.-Philosophie lehrt und beweist uns, dass der Mensch ein spezifisch geistiges Wesen göttlichen Ursprungs ist, und bestätigt uns in heilvoller Weise die Einheit und Brüderschaft aller Geschöpfe).

Es soll nicht gesagt sein, dass der Schüler nun all seine Zeit geistigen Bestrebungen widmen soll. Wenn man keine Zeit zur Verfügung hat, so genügen fünf Minuten des Morgens und fünfzehn des Abends. Zeit zur Entwicklung geistiger Fähigkeiten zu benutzen, die rechtmäßig unseren täglichen, materiellen Pflichten gehört, wäre durchaus verkehrt.

Ehe wir in geistigen Welten dienen dürfen, müssen wir unsere volle Pflicht in der materiellen Welt erfüllt haben. Wer diese versäumt, von dem kann man keine Pflichttreue in der geistigen Welt erwarten.

Wenn genügend regelmäßige Berichte eingesandt worden sind, kann der Prüfling um individuellen Unterricht nachsuchen und wird solchen, wenn es möglich ist, erhalten.

3. Jünger sind die, die die Prüfungszeit bestanden haben und von den Älteren Brüdern angenommen worden sind (Eine Mitgliedschaft im vereinsüblichen Sinne besteht bei der R.-K.-Gemeinschaft nicht, da sie weder bindende Satzungen hat, noch feste Mitgliederbeiträge von den Anhängern erhebt. Freiwillige Beiträge erhalten und erweitern das Werk, es wird daher nur an die Vernunft, Liebe und den guten Willen der Anhänger appelliert). Für eine solche Aufnahme gibt es keine äußeren Beweise außer ihren Früchten und das sind Christus-Taten im brüderlichen Dienst am Menschheitskörper.

Seit wir vor einigen Jahren begannen, die Lehren der Rosenkreuzer zu verbreiten, haben sie sich über

die ganze zivilisierte Welt verbreitet. Sie werden eifrig überall studiert, fanden Widerhall im Herzen von Leuten jeden Standes. Man findet sie in schneebedeckten Hütten Alaskas und in Regierungspalästen, über die ein tropischer Wind das Banner des britischen Löwen bewegt. In den großen Städten der türkischen Republik, sowohl als der amerikanischen Demokratie finden wir unsere Anhänger, alle in lebhafter Korrespondenz und naher Berührung mit unserer Bewegung, alle bemüht, die tiefen Wahrheiten über Leben und Sein, die ihnen geholfen haben, weiter zu verbreiten.

Quelle: „Das Rosenkreuzerische Christentum“, Kapitel 12, ISBN 3-906414-01-9



# Unser Brot

Nördlich der Alpen wurden bereits vor 30.000 Jahren Wildpflanzen gemahlen, wie Funde aus Russland und Tschechien belegen. Vor ca. 10.000 Jahren begann der Mensch dann mit dem systematischen Anbau von Getreide zur eigenen Ernährung. Ursprünglich wurde das Getreide gemahlen und mit Wasser vermengt als Brei gegessen. Später wurde der Brei auf heißen Steinen oder in der Asche als Fladenbrot gebacken. Vermutlich sind gebackene Fladen schon frühzeitlichen, nomadischen Völkern bekannt gewesen. Aus wildem Getreide und anderen Zutaten gekochter Brei wurde auf heißen Steinen getrocknet und war so haltbar und transportierbar.

Zwei Erfindungen haben das Brotbacken entscheidend verändert: Die eine war der Bau von Backöfen. Auf den Steinen lassen sich nur flache Brote backen. Ein runder Laib muss beim Backen von der Hitze ganz umschlossen sein, damit er gleichmäßig durchbacken kann. Die ersten Öfen bestanden lediglich aus einem Topf, der umgekehrt auf den heißen Stein gestürzt wurde (eine Methode, die heute noch gerne von Pfadfindern am Lagerfeuer praktiziert wird).

Die zweite wichtige Entdeckung, die das Brotbacken grundlegend verändert hat, war die Wirkung von Hefen. Wenn man den ungebackenen Brotteig stehen lässt, sorgen in der

Luft vorhandene Hefen für eine Gärung – aus dünnen Teigen wird eine Art vergorenes Getränk, aus dickeren ein Hefeteig, aus dem sich Brot backen lässt, das lockerer und schmackhafter ist, als das aus ungegorenem Teig.

Da es verschiedene Hefepilze gibt, die sich unterschiedlich verhalten, waren diese Prozesse zunächst sehr vom Zufall abhängig. Der Mensch lernte erst im Laufe der Zeit, dies zu steuern, indem er von dem gut gelungenen gegorenen Teig eine kleine Menge vor dem Backen abnahm und diese dem nächsten Teig wieder zusetzte – die Methode der Sauerteiggärung, die noch heute angewendet wird.

Gesäuertes Brot dürfte nach archäologischen Funden schon vor über 5.000 Jahren bekannt gewesen sein, unter anderem in Ägypten, wo schon damals Brot in größerem Maße in Bäckereien hergestellt wurde. Die Ägypter hatten in der Antike auch den Beinamen Brotesser. Sie waren es, die als erste Hefe kultivierten und damit die erste Bäckerhefe verwendeten.

Von den Ägyptern wurden die Backöfen weiter entwickelt, die ersten waren aus Lehm und ähnelten Bienenkörben. Darin konnte eine sehr hohe Hitze erreicht werden, die die im Teig vorhandene Feuchtigkeit augenblicklich in Dampf verwandelt. So wird das Volumen der Brote stark vergrößert und die Krustenbildung verzögert.

Bereits zwischen 2860 und 1500 v. Chr. waren im Land am Nil 30 verschiedene Brotsorten (z. B. Chet-Brot) bekannt. Von Ägypten aus gelangten die Kenntnisse des Brotbackens über Griechenland und das Römische Reich nach Europa. Die Römer bauten die ersten großen Mühlen und waren schon in der Lage, sehr feines Mehl herzustellen. Sie erfanden eine Vorrichtung zum Teigkneten: In einem Trog wurden über eine Mechanik große Rührhölzer bewegt, indem ein Ochse oder ein Sklave darum herum lief.

Nördlich der Alpen wurden Hefeteige zur Brotherstellung (entweder mit Hefe aus der Bierherstellung, die hier seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. bekannt war, oder aber auch aus Hefemischungen wie Sauerteig) ab 713 v. Chr. nachgewiesen.

Nach den römischen Grundtechniken wurde mit kleinen Veränderungen in ganz Europa bis ins 19. Jahrhundert hinein Brot gebacken. In vielen Dörfern gab es Gemeinschaftsöfen, in denen einmal in der Woche jeder sein Brot backen konnte. Eine römische Großbäckerei war schon vor 2000 Jahren in der Lage, 36.000 Kilogramm

Brot pro Tag herzustellen. Nach dem Untergang des Römischen Reiches stieg das Weißbrot in den Rang einer Festtags- und Herrenspeise auf. Diese Stellung behielt es in Deutschland bis in die Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg und in Russland bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. Für die ärmeren Schichten war nur das dunkle Brot erschwinglich.

## Brot in der jüdischen und christlichen Symbolik

Wasser und gemahlenes Weizenkorn, das Element des Feuers und die Arbeit der Menschen, sind zur Herstellung von Brot notwendig. Brot gehört den Reichen wie den Armen. Es verkörpert die Güte der Schöpfung und des Schöpfers, steht aber auch für die Demut des einfachen Lebens. In der jüdischen und christlichen Symbolik spielt es eine große Rolle.

Während des einwöchigen Pessachfestes, eines der jüdischen Wallfahrtsfeste, wird nur ungesäuertes Brot gegessen in Erinnerung an den Auszug der Israeliten aus Ägypten, der gemäß der biblischen Überlieferung so schnell erfolgen musste, dass zum Gärenlassen des Brotes keine Zeit blieb. Nach jüdischer Auffassung gelten Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Dinkel als gesäuert, wenn sie für mindestens 18 Minuten mit Wasser in Berührung gekommen sind – der Zeitraum, in dem frühestens eine Gärung durch in der Luft vorhandene Hefepilze eingesetzt haben könnte.

Christen sprechen im Vaterunser als vierte Bitte „Unser täglich Brot gib uns heute“. Christus wird ein Brotwunder, die wundersame Vermehrung von Broten, zugeschrieben. Im Abendmahl der christlichen Liturgie gedenkt man der Kreuzigung Jesu Christi („Christi Leib für dich gebrochen“). Dabei ist die Hostie, meist in ungesäuerter Form, Teil des Ritus.

## Tipps zum Brot backen

Ehe du mit dem Brot backen beginnst, informieren wir dich über wichtige Mehl- und Getreidesorten, beschreiben geschmackvolle Gewürze sowie Körner, die dein Brot aufpeppen.

**Roggen** ist ein beliebtes Brotgetreide, er bindet gut die Feuchtigkeit, wodurch Roggenbrot länger frisch bleibt. Allerdings besitzt Roggen Stoffe, die die Teiglockerung beim Brot backen verhindern. Deshalb muss Roggen mit Sauerteig verarbeitet werden.

**Weizen** ist ein Universalgetreide. Sein milder Geschmack und sein Klebereiweiß (Gluten) sorgt für glatte und elastische Teige. Beim Brot backen wird Weizenmehl auch gerne mit glutenfreien Mehlen (wie Mais und Buchweizen) kombiniert, um deren Backeigenschaften zu verbessern.

**Hafer** besteht meistens aus Flocken. Diese können sowohl in den Teig gemischt als auch auf das fertige Brot gestreut werden. Hafermehl hat einen sehr geringen Glutenanteil, weshalb es beim Brot backen gewöhnlich mit Weizen gemischt wird.

**Mais** besitzt jede Menge wertvoller Inhaltsstoffe, einen vollen Geschmack und eine schöne goldene Farbe. Zum Brot backen muss Mais allerdings mit glutenreichen Mehlen vermischt werden, damit der Teig gut aufgeht.

**Gerste** ist ein uraltes Kulturgetreide, das einen hohen Anteil an B-Vitaminen und Mineralstoffen besitzt. Gerstenmehl sollte beim Brot backen mit Sauerteig verarbeitet werden.

**Hirse** hat einen hohen Anteil an Eisen und anderen Mineralstoffen und ist sehr gesund. Beim Brot backen kommen am häufigsten die ganzen Hirsekörner zum Einsatz.

**Dinkel** ist eng mit Weizen verwandt und kann das Weizenmehl häufig ersetzen. Es hat einen feinen Geschmack. Der Klebereiweiß vom Dinkel ist sehr empfindlich, weshalb der Dinkelteig beim Brot backen nur vorsichtig und nicht zu lange geknetet werden darf.

## Genau abwiegen und gut kneten

Immer ganz genau die Zutaten abwiegen, denn beim Brot backen kommt es auf exakte Mengen an. Mehl, Triebmittel, Flüssigkeit und Salz müssen in genau bestimmten Mengen und Verhältnissen in den Teig kommen, damit das Brot gelingt und schmeckt.

Wer knetet, der gewinnt! Brotteig will gut geknetet sein, da so Luft untergearbeitet wird, die zur Lockerung beiträgt und die Klebereiweiße entwickeln sich für eine elastische Struktur.

Quelle: Wikipedia

# INTERNATIONALES TREFFEN 2018 DER ROSENKREUZER-FREUNDE IN ÖSTERREICH



Liebe Freunde!

Wir freuen uns sehr, euch zum nächsten Internationalen Treffen in Österreich einladen zu dürfen, das im Schloss Krumbach, Österreich, von Donnerstag, den 2. August bis Sonntag, den 5. August 2018 stattfinden wird.

Schloss Krumbach  
Schloss 1, 2851 Krumbach,  
Österreich  
Tel.: +43 (0)2647/422 09  
Fax: +43 (0)2647/422 09 88  
[www.schlosskrumbach.at](http://www.schlosskrumbach.at)  
[office@schlosskrumbach.at](mailto:office@schlosskrumbach.at)

Die Themen des Treffens sind:

**ICH BIN DIE AUFERSTEHUNG UND DAS LEBEN,  
ICH BIN DER AUFSTIEG IN DAS LICHT,  
ICH BIN DAS LEBENDIGE LICHT.**

Bereite Dich bitte auf dieses Treffen vor und arbeite mit diesen Aussagen in der Stille Deines Wesens. Dann wird es sehr lohnend sein, Deine Erfahrungen mit allen Teilnehmern zu teilen. Du kannst diese Themen auch entsprechend Deiner Interessen studieren. Für alle, die Schloss Pernegg, wo vergangene Treffen stattgefunden haben, noch in Erinnerung haben: Es wurde in ein reines Fastenzentrum umgewandelt, deshalb sind Seminare dort nicht mehr möglich.

Mit Schloss Krumbach haben wir einen wundervollen Ort für das Treffen gefunden. Das Schloss ist 1 ½ Stunden von Wien entfernt und liegt in einer bezaubernden, hügeligen Gegend mit prächtigen Wäldern. Es bietet komfortable Zimmer, schöne, alte Säle, eine kleine Kapelle und auch genügend Parkmöglichkeiten. Die Burg Krumbach wurde im 13. Jahrhundert erbaut und nach und nach in ein Schloss umgewandelt. Hier wirst Du die rechte Atmosphäre für Frieden, Konzentration und geistige Arbeit finden.

Mache Deine Reservierung bitte so bald wie möglich unter "RC meeting 2018" an: [office@schlosskrumbach.at](mailto:office@schlosskrumbach.at) und ebenso an [newsletters.rosicrucian@aon.at](mailto:newsletters.rosicrucian@aon.at).

Die Reservierung sollte spätestens bis Ende Juni 2018 durchgeführt werden. Der Preis für Vollpension plus Seminarraumbenutzung inkl. Ausstattung wurde auf angenommene 30 Teilnehmer abgestimmt, es wurden von uns Zimmer für angenommene 30 Teilnehmer vorreserviert. Wir werden ausschließlich vegetarisch verköstigt.

### **BEDINGUNGEN:**

Alles-inklusive-Preise für das ganze Treffen, einschließlich Frühstück am 5. August, ausgenommen extra Getränke:

- Vollpension im Doppelzimmer, pro Person: Euro 300,30
- Vollpension im Einzelzimmer, pro Person: Euro 330,30
- Falls ein Extra-Mittagessen am 5. August gewünscht wird, wird dies mit Euro 17,50 berechnet.

Das Treffen dauert 3 Tage, von Donnerstag Nachmittag 14:00 Uhr, bis Sonntag Mittag 12:00 Uhr.

Falls Du ein paar Tage früher anreisen oder ein paar Tage später abreisen möchtest, informiere bitte die Rezeption gleich bei der Buchung. Gepäckstücke können vor der Abreise – wie allgemein üblich – bei der Rezeption deponiert werden.

Bei der Reservierung gib bitte:

- die Anzahl und die Namen der Teilnehmer bekannt
- sowie das gewünschte Zimmer (Einzelzimmer, Doppelzimmer)

Bitte so früh wie möglich reservieren, dies erleichtert die Organisation des Treffens.

### **LOGISTISCHE INFORMATIONEN**

Bei Anreise mit dem Flugzeug:

Vom Flughafen Wien Schwechat kann man mit Zug und Bus bis nach Krumbach reisen. Benutze die Website der österreichischen Bahn: [www.oebb.at](http://www.oebb.at), um Deine Reise vom Flughafen bis zum Schloss Krumbach zu planen. Auf dieser Website kann man die Tickets auch gleich kaufen.

Abfahrt: Flughafen Wien Schwechat

Ankunft: Krumbach in der Buckligen Welt Unterhaus

Von der Busstation in Unterhaus ist es nur mehr ein kurzer Weg zu Fuß (1 km oder 14 Min.) hinauf zum Schloss.

Falls Du ein Taxi brauchst, rufe Taxi Wachouschek:

Tel: +43 (0)2642 521 20

Bei Anreise mit der Bahn:

Die schnellste Verbindung nach Krumbach beginnt am Bahnhof Wien Meidling. Ansonsten ist alles wie oberhalb beschrieben (Start- und Zielort einfach auf der Website [www.oebb.at](http://www.oebb.at) eingeben).

Bei Anreise mit dem Auto:

Nimm von Wien kommend auf der A2 die Abfahrt Krumbach, von Graz kommend die Abfahrt Aspang. Nach ca. 10 Minuten gelangst Du in den Ort Krumbach, wo Du bis Krumbach/Unterhaus weiterfährst. Achte auf das Zeichen ‚Schloss‘ und biege rechts ab. In 1 Minute stehst du am Parkplatz vor dem Schloss.

Verwende folgende Adresse für Dein Navi: Schloss 1, 2851 Krumbach, Austria.



**RCF Rosenkreuzer Freundeskreis  
Informationsstelle Deutschland**

c/o Werner Chlouba  
Humboldtstraße 39  
30890 Barsinghausen  
Tel \*\*49 (0)5105 8 43 80  
Fax \*\*49 (0)5105 8 28 05  
Email: info@rosen-kreuzer.de  
Internet: www.rosen-kreuzer.de

**RCF Rosenkreuzer Freundeskreis  
Informationsstelle Österreich**

Postfach 37  
A-1224 Wien  
Tel \*\*43 (0) 699 181 72 613  
Email: info@rosen-kreuzer.de  
Internet: www.rosen-kreuzer.de

**Studiengruppe Stuttgart**

Hannelore Jurthe  
Neue Straße 121  
D-70186 Stuttgart  
Tel/Fax \*\*49 (0) 711 46 74 74

**Regionale Kontaktadressen:**

Rainer und Uwe Wolf  
Krämergasse 4  
69412 Eberbach  
Tel.: 0627171460

## Die drei Fundamente in der Theosophie:

*Die Bildung des Kernes einer die Menschheit umfassenden geistigen Gemeinschaft ohne Unterschied der Rasse, der Nation, des Geschlechtes, des Glaubens, des Standes und der gesellschaftlichen Stellung.*

*Das vergleichende, unbefangene Studium der Weltreligionen, Mythologien, Philosophien, Künste und Wissenschaften des Abend- und des Morgenlandes.*

*Die Erforschung der noch ungeklärten (okkulten) Naturgesetze und allseitige Weckung der in der Natur des Menschen schlummernden höheren Kräfte und Fähigkeiten und deren Anwendung zum Wohle der Menschheit.*

*Franz Hartmann*